

Solinger Zeitung.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr: in der Expedition 1 M. 10 S., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einschickungsgebühr für eine einjährige Retirell, oder deren Raum 10 S.

Erhöht unter dem Titel: **Bergische Volks-Blatt.**

Druck und Verlag von H. Bieffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Bieffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluss Nr. 20).

Als praktische Weihnachts-Geschenke

Herren-, Damen- und Kinderstiefel
in bekannt grösster und reichhaltigster Auswahl
zu den denkbar billigsten, aber streng festen Preisen.

Sämtliche als
Weihnachts-Geschenke

gekauft Schuhwaren tausche auch nach dem Feste
bereitwilligst um.

Verkauf unter voller Garantie
der Solidität.

Streng
reelle
Bedienung.



Solingen
Kaiserstrasse 192.



Als praktische Weihnachtsgeschenke
empfehle:

Flähmaschinen,

beste Fabrikate, aus den renommirten Fabriken
von Jos. Wertheim, Frankfurt a. Main, und Vie-
felder Maschinenfabrik vorm. Dürkop & Cie.,

ferner:

Wasch- u. Bringmaschinen,

Mangelmaschinen, Fahrräder, Herde und Öfen etc.
zu billigsten Preisen und constanten Bedingungen.

Gust. Kron, Solingen,

Augustastrasse 39 und Kaiserstrasse 284.

Der Kinder!!

grösste Freude

sind:

Dampfmaschinen, Heissluftmotore,
Electromotore, Betriebsmodelle,
Experimentirkasten, Influenz-
maschinen, Inductionapparate,
Funkeninductoren, Laterna magica,
sowie neue Bilder dazu,
Zaubertische, letzte Neuheit,
das Stück 90 Pfg. von

Welcker & Cie., Solingen,
Gartenstrasse 1.

Eingang Kaiserstrasse 192-194, Halte-
stelle „Mühlenplätzchen“ der Strassen-
bahn. — Das reichhaltig ausgestattete
Lager ist sehenswerth!



Kanarien - Vögel.

Als passende Weih-
nachtsgeschenke bringe
meine Kanarien — feine
Sohl- und Klingel-
röller von 6-15 Mark
in großer Auswahl in
empfehlender Erinnerung.
Zoologische Handlung
von Wwe. August Vogel,
Kaiserstrasse.

Privat-Kapitalisten

bestellt Probe-Nummern der „Neuen
Börsen Zeitung“. Berlin, Zimmer-
strasse 100. Versandt gratis u. fre.

Getragene Herrenkleider,
Winterüberzieher, schwarzer An-
zug und andere Anzüge, Alles in
bestem Zustande, billig zu haben.
Wo, in der Exp. d. Ztg. zu erfragen.

Gegen hohen Lohn ein tüchtiger
Dreher

sofort gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Regenschirme, Hüte

für Herren, Damen und Kinder.

Klapp-Cylinder.

Mützen

für Herren, Damen
und
Kinder.

**Pelz-
Baretts**

für Damen und Kinder.

Stets das Neueste.

Pelzwaren aller Art.

Fritz Küppers, Solingen.
im Hause Tüchmantel, Kölnstrasse 73.

Gasmotor,

gebrauchter, noch gut erhaltener, 4 bis
6 HP. stark, zu kaufen gesucht. Mit-
theilungen an Otto Buche, Minden i. W.

Putzmädchen

sowie ein Junge für Ausgänge auf
sofort gesucht.
König & Sabin.

Ammonium Carbonic, Pott-
asche, Natron, Cardomon,
Coriander, Nelken etc.,
Zinnat etc., Tonbohnen,
Vanille, Orangat, Citronat,
Citronenöl (ist. Messina),
Rosenwasser, Essigsäure,
Hagelzucker, Staubzucker,
Farin gelb und braun,
Mandeln,
Fruchtmarmeladen etc.
empfehle

Heinr. Pütz,
Kaiserstr. 131. Teleph. 149.

**Trapeze,
Turn-Ringe,
sowie sämtliche
Turnapparate**
empfehlen Beissel & Werbeck,
Kaiserstrasse 50.

**Wasserdichte
Pferde- und Wagendecken**
empfehlen Beissel & Werbeck,
Kaiserstrasse 50.

**Amme, 2 Haushälterin, Küchen-
u. Zweitmädchen von ausw. sucht
St. B. Wierlander, Barmen, Sebant. 1.
Mädchen und Knaben für leichte
Beschäftigung gesucht. Wo, sagt die Exp.**

Thee neuer Ernte,

direkter Import.

No. 1 Congo	per Pfd. 1,50 M.,	1/10 Pfd. 15 Pfg.
" 2 "	2,00 "	1/10 " 20 "
" 3 Souchong-Congo	2,50 "	1/10 " 25 "
" 4 Souchong	3,00 "	1/10 " 30 "
" 5 "	3,50 "	1/10 " 35 "
" 6 "	4,00 "	1/10 " 40 "

Kaiser's Kaffee-Geschäft,
Kaiserstr. 98 Solingen. Kaiserstr. 178.

Remscheid Markt 1. Wermelskirchen Kölnstr. 10
" Allee-Strasse 36. Wald Kirchplatz 1.
Obliß Rathhausstr. 12.

Bäckergefelle gesucht.

Carl Haas, Kronprinzenstr. 20.

Stundenmädchen

oder Frau per sofort zur Aushilfe ge-
sucht. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Wohnung von 3 Zimmern per

1. Mai 99 zu mietb. gef., mögl. Kraben-
höhe. Off. u. N. N. 50 a. d. Exp. erbeten.

Gut erhaltene **Wadewanne** zu kaufen

ge sucht. Näheres in der Exped.
Gut erhalt. **Mantelofen** zu kaufen
ge sucht. Rattenbergerstr. 73. p.

Reichstag.

Berlin, 12. Dez.

Präsident Ballestrem verkündet das Ergebnis der Schriftführerwahl.

Der Senat von Brasilien hat dem Reichstage das tiefste Mitgefühl über das Ableben des Fürsten Bismarck ausgesprochen. Der Präsident wird dem Reichstagsler erlauben, den Dank des Reichstages hierfür zu übermitteln. Der verstorbene Abg. Dr. v. Gump hat der Reichstagsbibliothek seine Bücher Sammlung vermacht. Unter lebhaften Zurufen des gesamten Hauses erhält der Präsident die Ermächtigung, der Witwe des Verstorbenen den Dank des Reichstages auszusprechen.

Es folgt sodann die erste Lesung des Etats.

Staatssekretär Thielmann gibt eine kurze Uebersicht des Etatsjahres 1897 und betont bezüglich des Rechnungsjahres 1898, daß, wenn auch vielleicht der Gipfel der günstigen Lage erreicht werde, doch von einem Herabsteigen in der wirtschaftlichen Entwicklung nicht die Rede sein könne. Redner erwähnt, daß betreffend der Zucker-Ausfuhr Prämien leider eine Vertagung noch nicht erzielt sei. Auch den Mehrforderungen für 1899 seien die Reichsfinanzen gewachsen. Zu einem neuen Zolltarif werden im Reichstagsamt Vorbereitungen getroffen. Redner hebt die steigenden Reichseinnahmen hervor. Die Mehreinnahmen der Post hätten höher angelegt werden können.

Abg. Frigen (Ztr.) begrüßt, daß wieder eine größere Summe zur Schuldenentlastung verwendet werde. Erfolgreich sei die Aufbesserung der Gehälter der Unterbeamten. Eine Mehr-Aufwendung für die Pariser Weltausstellung dürfte allseitig gebilligt werden. Bezüglich des Pensions-Fonds für das Reichsheer könne man sich des Gutes nicht verschließen, daß man mit der Pensionierung der Offiziere gar zu schnell vorgehe. Die Aufwendungen für Kautschuk seien nicht zu vernachlässigen, denn Kautschuk sei ein vortrefflicher Stützpunkt unseres Handels in Ostasien. Aber die großen Kosten für die afrikanischen Kolonien erforderten eine genaue Prüfung. Mit der Finanzgebarung im letzten Quinquennium könne man wohl einverstanden sein, daher stamme der vielfach herrschende Pessimismus nicht, sondern aus Enttäuschung wegen der inneren Politik. Noch immer sei das Verprechen der Aufhebung des Koalitions-Verbotes nicht in Erfüllung gegangen. (Hört! hört!) Noch bestche das Verbotsgesetz, dabei sei letzteres viel grausamer und einschneidender als das Sozialistengesetz, das längst aufgehoben sei. (Das Zentrum spendete dieser Apoptrophe an die Regierung lauten Beifall.) Dagegen konnte Frigen wieder seine Freude ausdrücken über das Abkommen des bayerischen Senats. Hoffentlich werde, wie das Militär-Strafgesetz, auch der lippische Streit zu einem guten Ende geführt werden. Die auswärtige Politik könne nur mit hoher Befriedigung angesehen werden, ebenso die Orientreise des Kaisers. Die Schenkung des Grundstückes Dormition zeige, daß der Kaiser auch die Interessen der deutschen Katholiken zu würdigen wisse. (Bravo im Zentrum.) Die französische Protektion im heiligen Lande sei weniger eine Protektion, sondern eine Persekution gewesen. (Beifall.)

Abg. Richter (Ztr., Sp.). Er müsse Verwahrung einlegen gegen einen gewissen Byzantinismus, der anlässlich der Kaiser-Feiern hervorgetreten sei. Bei den Evangelischen habe die Kaiser-Feiern einen etwas gemischten Eindruck hinterlassen. (Widerpruch.) Die lange Abwesenheit des Monarchen im Auslande werde vielleicht noch eine Vertretung erfordern. Redner befragt den künftigen Kaiser, ob er die Reichstagswahl und kommt auf die Frage der Ausweitung zurück. Er erinnere dabei an die Drohung des Grafen Thun, eine recht auffällige Äußerung des Ministers einer Dreihund-Macht gegen eine andere. Vielleicht äußere sich Staatssekretär Bülow hierüber: die Ausweisungen dänischer Unterthanen seien ja offen dargestellt als im nationalen Interesse gelegen. Repressalien sind natürlich schon da. Der Abzug deutscher Waare nach Dänemark leidet. Diese Politik der Ausweisungen ist eines großen Volkes nicht würdig. (Beifall, Widerspruch.) Die Nachwirkungen des unglücklichen Telegammals an den Präsidenten Krüger scheinen überstanden zu sein. Hoffentlich hören wir nun bald von dem Fortgang der Handelsvertrags-Verhandlungen mit England. Die Einfuhr amerikanischer Produkte dürfe nicht unnötig erschwert werden. Die Aufrechterhaltung der Weichherde gegen Dänemark, die Niederlande und Desterreich begreife er nicht. Die Abschaffung der Zuckerprämien sei in weite Ferne gerückt. Eine Militär-Vorlage in solchem Umfange konnte niemand erwarten. Vor den Wahlen und vor der Annahme des Flottengesetzes las man's anders. Der spanisch-amerikanische Krieg beweist für uns gar nichts. Höchstens könnten die Sozial-Demokraten sagen, auch die Wille könne über ein stehendes Heer liegen. (Heiterkeit.) Die Begründung der Militär-Vorlage stimme nicht ganz mit der Sympathie der Kronrede für den Friedensvorsatz des Jahres überein. 28,000 deutsche Arbeiter sollen der Arbeit entzogen werden, während man Italiener und Polen aus Arbeitermangel beschäftigen müsse. Wenn man nicht in der Lage sei, auf die Zolleinnahmen zu verzichten, sei man bei der Abschließung neuer Handelsverträge überdaran. So theuer habe sich Redner die Flottenstation in Ostasien nicht vorgestellt. Er danke dem Kaiser noch heute, daß er uns vor dem Kauf der Karolinen bewahrt. Redner vermisst in der Kronrede die Erfüllung des Versprechens des Reichskanzlers betr. die Abschaffung des Koalitionsverbotes. Auch in der lippischen Angelegenheit ist die Verurteilung noch immer nicht beigelegt. Der Bundesrat sei nicht unabhängig. Anstatt aber ohne Rücksicht auf die Schwere der Sache näher zu treten, lasse man sie beim Bundesrat hängen. Krüger seien keine Fideikommissgüter, Krüger keine Weichherden. Zur Reichsverantwortlichkeit trage auch die Art der Handhabung der Minister-Verantwortlichkeit bei. Die Verfügungen sollten gegenzeichnet sein, auch telegraphisch. Er appelliere an den Reichskanzler, seinen Einfluss geltend machen zu wollen zur Wiederherstellung des Umfanges der Minister-Verantwortlichkeit. (Beifall links.)

Staatssekretär Poldowski führt aus: Die Reichsverantwortlichkeit ist merkwürdig in der günstigen Äußerung und inneren Lage. Im Schooße der verbündeten Regierungen liegt eine Reichsverantwortlichkeit nicht, in allen wichtigen Fragen sind sie durchaus einer Meinung. (Bravo.) Was die Frage der Verantwortlichkeit betrifft, so möchte ich nicht, was im Reich ohne die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers gegeben wäre. Die Regierungsgeschäfte sind während der Kaiser-Reise stets erledigt worden. Die späte Einberufung des Reichstages geschah lediglich wegen der gründlichen Vorbereitung der Vorlagen. Die geistliche Befugnis zu den Ausweisungen steht den einzelnen Bundesstaaten zu, das Reich kann dieselben nicht beschränken. Redner betont dann die Notwendigkeit des Gesetzes zum Schutze der Arbeitswilligen. Es handelt sich nicht, und das muß ich, sagt Redner, gegenüber den Verdröhnungen der Presse auf allerbestimmteste beschränken, um die Beschränkung der Koalitionsfreiheit (wachen bei den Sozialdemokraten), diese soll und muß den Arbeitern erhalten werden, es handelt sich um den Schutz der persönlichen Freiheit des Einzelnen. (Lebhafter Beifall.) Wir wollen nicht dulden, daß die Sozialdemokraten im Staate Zwangsbeschlüsse ausüben (lebhafter Beifall), daß sie einen Staat im Staate bilden. Im deutschen Reich und in den einzelnen Bundesstaaten können Zwangsbeschlüsse nur von den Regierungen ausgeht werden, und wir werden jeden Widerstand gleich zu brechen wissen, der die persönliche Freiheit des Arbeiters beschränkt. (Lebhafter Beifall.) Das ist der Sinn der kaiserlichen Rede in Dornhausen, und diese beiden klaren Prinzipien, Erhaltung der Koalitionsfreiheit und Schutz der persönlichen Freiheit jedes Staatsbürgers, wird das Gesetz betätigen. (Lebhafter Beifall.) In der lippischen Frage hat der Bundesrat zu entscheiden. Die Entscheidung ist noch nicht erfolgt, da noch immer neue Streitigkeiten eingeht.

Staatssekretär v. Bälou verbreitet sich dann über die auswärtige Politik, soweit dieselbe von Richter's Rede berührt wurde. Der Verlauf der Kaiserreise habe alle irdigen Meinungen bestätigt, die darüber anfangs herrschten. Die Einwirkung der Erbfeindlichkeit hatte nichts Feindliches gegen andere Konfessionen. Ein fremdes Protektorat über deutsche Unterthanen erkannte das deutsche Reich seit seiner Gründung niemals an; das Reich werde

auch die Interessen der deutschen Katholiken selbst schützen. Der Dreihund-Reise unerachtet da. Ueber einige Ausweisungenfälle schwebten zwischen Deutschland und Desterreich-ungarn freundliche Verhandlungen. Mehr wollte er nicht sagen, da er sich der Tragweite seiner Worte bewußt sei. (Demonstrativer Beifall.) Die Weiterberatung wurde auf morgen vertagt.

Deutsches Reich.

In der Audienz des Reichstages-Präsidenten am Sonntag berührte der Kaiser auch die Halsba-Frage und meinte, daß die Differenzpunkte zwischen England und Frankreich wohl noch nicht alle erledigt seien. Ueber das deutsch-englische Abkommen sprach sich der Kaiser befriedigt aus und rühmte das Entgegenkommen Englands.

Der Großherzog von Baden wird, wie es der Bedeutung dieses ersten Besuches entspricht, in München mit ganz besonderer Feierlichkeit empfangen werden. Bis zur Grenze fährt ihn mit dem Münchner badiischen Generalen und dem zum Ehrenbesuch kommandierten Herrn ein bairischer Sonderzug entgegen. Am Bahnhof in München begrüßen den Ankommenden der Prinzregent und die Prinzen und Prinzessinnen. Schwere Reiter begleitet die Fahrt vom dem geschmückten Zentralbahnhof zum Residenzschloß. Am Dienstag stellt sich dem Großherzog eine Abordnung des ihm verliehenen, in Reg garnisonierenden vierten Infanterie-Regiments vor. Auch wird es sich der Regent nicht nehmen lassen, dem ja ebenfalls kaisersfreundlichen Großherzog einige Ateliers Münchner Meister zu zeigen. Abends folgt dann Theater-vorstellung. Ueber das Wichtigste, ob nämlich eine Vertagung entweder niemals bestanden hat oder aber hinweggeräumt ist, wird man eher aus zufälligen kleinen Beobachtungen als aus dem offenkundigen Pomp seine Schlüsse ziehen können.

Der Großherzog von Baden traf gestern in einem nur aus 2 Wagen bestehenden Sonderzug in München ein; bei der Ankunft begrüßten ihn Hofmarschall des Königs der Baden. Der Regent und der Großherzog, der die Uniform seines bairischen Regiments trug, trafen nach kurzem im Königsalon des Badnischen abgehaltenen Cercle in einem nur für höchste Persönlichkeiten bestimmten Prunkwagen durch die besagten und teilweise illuminierten Straßen zum Residenzschloß.

Das Amtsblatt des Reichspostamts veröffentlicht folgenden Erlaß des Staatssekretärs Postdirektors: Berlin, 6. Dezember 1898.

Den in dem Verichte vom 29. November bezeichneten Unterbeamten des Postamts in Hameln ist der Dienst gekündigt worden, weil sie trotz der Warnung in meinem Erlaß vom 15. September die Wochenzeitung „Deutscher Postbote“ gemeinschaftlich unter einer fremden Adresse bezogen und dadurch ihre Abhängigkeit von den der Verwaltung feindlichen Bestrebungen dieses Amtes belundelt hatten. Wenn die Vorgesetzten jetzt um Rücknahme der Kündigung mit der Verbeurteilung bitten, daß sie unüberlegt und ohne die Absicht einer Deposition gehandelt hätten, so genügt dies zur Entlastung desjenigen Unterbeamten, der seine Amtsgewissen zum Beuge des Amtes veranlaßt und die Verteilung an die einzelnen Bezüge vermittelt hat, nicht; bezüglich seiner muß es vielmehr bei der Kündigung bewenden, da für Agitatoren in der Post- und Telegraphenverwaltung kein Raum ist. Hinsichtlich der übrigen will ich aber, da die Oberpostdirektion eine mildere Beurteilung begehrt, für diesmal noch annehmen, daß sie sich der Tragweite ihres Verhaltens nicht im vollen Umfange bewußt gewesen sind, und in der bestimmten Erwartung, daß sie künftig ein besseres Verständnis für die Pflichten ihres Amtes betonen werden, ausnahmsweise ihre Beibehaltung im Dienste genehmigen. An die kaiserliche Oberpostdirektion in Hannover.

Vorstehender Erlaß ist sämtlichen Unterbeamten bei den Verkehrsanstalten durch die Vorsteher zur Kenntnis zu bringen.

Der Geheim-Oberregierungsrath Lieber, vortragender Rath im Reichskanzlei, ist gestern in Berlin auf der Straße von einem Schlaganfall betroffen worden und sofort gestorben. Er hatte als Referent-Offizier den französischen Feldzug mitgemacht, war dann aus dem sachsen-weimarschen Staatsdienst in den Reichsdienst übergetreten und gehörte dem Reichskanzlei seit der Errichtung an.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Dez. Banffy's Stellung gilt weiter als fest. Es soll noch ein Versuch unternommen werden, mit den Parteien ruhig zu verhandeln. Es verlautet auch, daß auf Wunsch der Krone eine Fusion der liberalen mit der nationalen Partei angestrebt wird.

12. Dez. Der frühere Ministerpräsident Kasimir Badeni ist von Wien nach Würzburg gereist und dort im Hause seines Schwiegereltern Graf Kasinski abgestiegen, obwohl der Graf und die Gräfin Kasinski während des Winters im Süden wollen. Man ist geneigt, daran politische Kombinationen zu knüpfen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 12. Dez. Dem Blatte „Dagens Nyheter“ zufolge verlangt im gestrigen Ministerrat die norwegischen Minister, daß der König nicht nur den Erlaß unterschreibe, durch den der Beschluß des Stortings betreffend die Einführung einer reinen norwegischen Flagge als Gesetz veröffentlicht, sondern auch, daß das Gesetz durch den Minister des Äußeren den Konsuln mitgeteilt werde. Das Blatt fügt hinzu, falls der König das Verlangen nicht erfüllen sollte, wären die norwegischen Minister ihre Portefeuilles dem Könige zur Verfügung stellen.

Luxemburg.

Luxemburg, 7. Dez. Der Großherzog ist gestern wieder hier eingetroffen, nachdem er sich von dem schweren Unfall, der ihn im Sommer betroffen, wieder erholt hat. Der Bruch des Schenkels soll nur eine unbedeutende Rührung des verletzten Beines zur Folge gehabt haben. Die großherzogliche Familie war überhaupt in diesem Jahre schwer heimgefallen, da auch der Erbprinz, der im Sommer erkrankt war und noch jetzt an den Nachwehen eines Schlaganfalls leidet.

Belgien.

Brüssel, 12. Dez. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung Frankreichs und besonders der Belagerung des kaiserlichen, sollte vollständig sich auch ein Umsturz der belgischen kaiserlichen Presse zu Gunsten der Wahrheit und des Rechts in der Dreyfus- und Picquart-Angelegenheit. Es muß aber betont werden, daß sämtliche Blätter des Episkopats bisher wie auf höhere Befehl von der Seite Rocheforts, Drumonts und Drouot's für Esterhazy, Henry und du Paty de Clam gekämpft haben.

Frankreich.

Paris, 11. Dez. Dem Vernehmen nach wird Picquart dem von ihm geäußerten Wunsch gemäß demnächst den Generalen Boisdeffre, Gonse, Pellier und Mercier vor dem Kassationshof gegenüber gestellt werden. Seine Aussagen, die dieses Mal durch keinerlei Rücksichten auf das Amtsgeheimnis behindert waren, haben auf die Kriminalkammer der obersten Justizbehörde

einen außerordentlich tiefen Eindruck gemacht, und selbst die drei oder vier Kassationsgerichtsräte, auf deren Sympathie die Militärpartei ihre letzten Hoffnungen gesetzt hat, sollen nimmermehr von der vollständigen Unschuld des Dreyfus überzeugt sein.

12. Dez. „Gaulois“ veröffentlicht eine Anarchistengeschichte, welche sich in Brüssel und Paris zugetragen haben soll. Danach sei die französische Polizei davon benachrichtigt worden, daß Anarchisten die Absicht hegten, die Neue Komische Oper in Paris am Abend ihrer Eröffnung in die Luft zu sprengen. Das Attentat unterließ vor der Hand, weil die Anarchisten sich verlorst haben.

12. Dez. Gegen 12 1/2 Uhr zogen etwa 400 Personen unter Führung Millevoyes, Drouot's und des Obersten Montell unter den Rufen: „Es lebe die Armee!“ zum Oberde-Midi-Gefängnis und dem Gebäude des Kriegsgerichts, um Kundgebungen gegen Picquart zu veranstalten. Als sie bei der Schutzmannschaft energischen Widerstand fanden, zogen sie von dort zu dem gleichen Zweck zu dem Militär-Gouvernement und dem Invalidenhotel. Als der auf Posten stehende Soldat die Menge herannahen sah, zog er sich eilig in den Garten zurück und verschloß die Thüre. Die Menge brach in die Kasse aus: „Es lebe die Armee!“ „Es lebe Jurlinden!“ Nach Wiedereintritt der Ruhe hielten Millevoye und Montell Ansprachen. Darauf begab sich der Zug durch die Rue St. Dominique nach dem Kammergebäude. Nachdem noch der Abgeordnete Ramel gesprochen hatte, zerstreute sich die Menge.

12. Dez. In Erwartung einer Kundgebung der Patriotenliga sind mehrere Tausend Mann republikanischer Garde und Polizei nach den verschiedenen Punkten der Stadt dirigiert worden. Sämtliche Bahnhöfe sind besetzt worden.

12. Dez. Die Delegierten der spanisch-amerikanischen Friedens-Konferenz liegen sich gestern in einer gemeinsamen Gruppe photographieren. (Wärziger) konnten die Friedensverhandlungen nicht abgeschlossen werden! D. K.)

Italien.

London, 12. Dez. Das Blatt „Memorial diplomatic“ läßt sich aus Rom melden, die antianarchistische Konferenz sei vollständig gescheitert; keine der aufgeworfenen Fragen sei erledigt worden, sodaß sich die Konferenz demnächst vertagen dürfte, ohne daß ein Protokoll unterzeichnet werde.

Russland.

Petersburg, 12. Dez. Der deutsche Botschafter, Fürst Radolin, hat nach Beendigung einer ärztlichen Kur in Dresden sich gestern Abend auf seinen Posten wieder zurückbegeben.

Rheinland und Westfalen.

* Kemscheid, 12. Dez. Gestern starb im 84. Lebensjahr der Begründer der „Kemscheider Zeitung“, Herr Hermann Krumm senior. Die „K. Ztg.“ widmet dem Dahingegangenen an der Spitze des Blattes in warmen, anerkennenden Worten einen Nachruf, in welchem sie seine Verdienste um die Zeitung und die politische und kirchliche Gemeinde hervorhebt.

* Wermelskirchen, 12. Dez. Die Ausführung eines Elektrizitätswerkes für Wermelskirchen und Auenhorst ist der Elektrizitäts-Actien-Gesellschaft „Delios“ in Köln-Ehrenfeld übertragen worden und zwar zum Preise von 190,000 M. Das Werk muß so frühzeitig hergestellt sein, daß die Genossenschaft Mitte 1899 Strom liefern kann, andernfalls hat die Gesellschaft „Delios“ hohe Konventionalstrafen zu zahlen.

* Elberfeld, 12. Dez. Von einem jähen Tode wurde am Samstag ein Mann aus Elberfeld ereilt, welcher mit seiner Frau hiehergekommen war, um einer Verwandten die letzte Ehre zu erzeigen. Während der Vorbereitungen zu dem Leichenbegängnis stürzte er sich, wie die „Elbf. Ztg.“ schreibt, unwohl und müde infolgedessen auf die persönliche Beteiligung an dem letzten Verabschiedung. Kurz nach der Rückkehr der Beizugenden vom Friedhofe sank der Mann mit einem Aufschrei rücklings und hauchte bald darauf in den Armen seiner Frau seinen Geist aus.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 13. Debr.

* Die Berliner Post ist heute erst gegen Mittag und auch nur teilweise eingetroffen. Leider liegt der Verzögerung ein Eisenbahn-Unfall zu Grunde, der sich bei Bockwinkel ereignete. Der Berliner Schnellzug stieg nämlich heute früh gegen 8 Uhr auf 3 Güterwagen, wobei letztere zertrümmert wurden und der Packwagen des Schnellzugs entgleiste. Glücklicherweise wurden Personen nicht verletzt.

* Die hiesige evang. Kirchengemeinde stellt nunmehr ihr am Südbahnhof gelegenes Gelände zum Verkauf aus. Bekanntlich ist das Terrain zur Bildung eines neuen Stadtviertels wohl geeignet.

* Die Frequenz der Kreisbahn war vorgestern Sonntag, eine sehr gute. Die Zahl der beförderten Passagiere betrug nämlich 8600.

* Wie ununterbrochen leichtsinnig häufig gegenüber dem Betriebe der elektrischen Kreisbahn verfahren wird, konnte man, schreibt die „W. Ztg.“, am Sonntag wieder einmal zu Schlagsbaum sehen, und ist es nur der Göttesgewart des Wagenführers zu verdanken, daß ein großes Unglück verhütet wurde; gelang dies aber nicht, dann wäre es wahrscheinlich der Wagenführer, der zur Verantwortung gezogen würde. Eine Frau, die ein etwa 4-jähriges Mädchen bei sich hatte, entstieg einem von Wald kommenden Wagen und überschritt, trotzdem sie einen von Wangenberg kommenden Motowagen sah und trotzdem ihr zugerufen wurde, das Gleis. Der Wagenführer bremste und es gelang ihm, den Wagen zeitig genug zum Stillstand zu bringen. Die zahlreichen Zuschauer, die bei der Nähe der Gefahr ein gelindes Grausen überfuhr, bielten mit Entrüstungsrufen nicht zurück.

* Der Radfahrer-Verein „Wandervogel“ veranstaltet am kommenden Freitag einen 4. Vortragsabend. Die im August-September d. J. unternommene 5-wöchentliche Gesellschaftsreise durch Spanien nach Marokko wird dem Vortrage zu Grunde liegen. An dieser Reise, der ersten deutschen Gesellschaftsreise nach Spanien per Rad beteiligten sich 10 Fahrer: 2 Herren aus Berlin, je ein Herr aus Wladkau, Regensburg, Neuburg a. D., Döhringen (Württemberg), Hamburg, Elberfeld und 2 aus Solingen. Vom Verein nahmen 4 Herren Theil, 2 hiesige und 2 auswärtige Mitglieder. Des umfangreichen Stoffes wegen kann an dem gedachten Abend nur der erste Theil der Reise zum Vortrag kommen, nämlich die Strecke: Solingen-Bald-Genf-Vyon-Marseille-Barcelona. Im Anschluß daran wird auf Grund einer Tourenbeschreibung in der Monatschrift des Touring Club de France über die Spanienreise zweier Franzosen und eines Engländers referirt werden. Diese Herren trafen mit den Deutschen in Madrid zusammen. Der Zutritt steht Herren und Damen frei. Beginn des Vortrags Punkt 9 Uhr.

(!) Das Landwirthschaftliche Kasino zu Krakenhöbe hatte gestern Abend seine Mitglieder zu einer Versammlung, die leider nur schwach besucht war, in das Lokal des Herrn Brag zu Krakenhöbe eingeladen. Der Vorsitzende des Kasinos, Herr Hauptlehrer Büß, hielt die Eröffnungsrede herzlich willkommen und ertheilte dann dem Herrn Hauptlehrer Langenohl das Wort zu seinem Vortrag über: „Die Bedeutung der Geflügelzucht in der Landwirthschaft.“ Redner führte u. A. Folgendes aus: Nach dem von der Berliner Kaufmannschaft im Jahre 1897 herausgegebenen Jahresbericht betrug die Einfuhr an Eiern im vorhergehenden Jahre 26 1/2 Millionen Kilo = 7 Millionen Schäd im Werthe von 20 Millionen Mark. Der Preis für ein Ei wäre mit 5 1/2 Pf. berechnet. Für Berlin allein seien etwa für 2 1/2 Millionen Mark eingeführt. Der Landwirthschafts-Minister hat für Hebung der Geflügelzucht 30,000 M. in den Etat gestellt. In Sachen treibe man meistens Sport-geflügelzucht, während Frankreich Fleischgeflügel züchtet. Wir müssen aus den Eiern den Gewinn erzielen. In Bezug auf das Rughuhn stehe für uns das Italienerhuhn, und zwar das rebbunfarbige oben an; bei den weißen und schwarzen Italienern sei der Eiertrag nicht so stark, auch seien diese Hühner meistens faul und träge im Suchen von Futter. Im Vergleich hat man früher nie Geflügel-Krankheiten gekannt, erst als man fremde, ausländische Hühner eingeführt habe, seien auch mit diesen die Krankheiten an unsere heimischen Hühner herangeraten, was auch hauptsächlich auf zu viel Mais-Fütterung zurückzuführen sei. Das rebbunfarbige Italienerhuhn, dessen richtiger Name eigentlich „Leghorn“ sei, gebe bei guter Zucht viel Eier. Minorita-Hühner seien auch faul im Suchen von Futter, infolgedessen sei auch der Eiertrag von diesen kein großer. Den Italienerhühnern seien weitere verglichen Schlotterkämme noch vorzuziehen. Auf Geflüß, zu denen keine Zufuhrwege führten, finde man noch ein gutes bergisches Huhn. Die bergischen Kräher hatten es früher zu einer Berühmtheit gebracht, nicht allein durch ihr lautes Krähen, sondern auch durch ihr schönes Gefieder, und nicht selten habe man einen solchen Kräher beim Kaufe mit 50 M. bezahlen müssen. Die grauen Bergischen seien die besten, denn sie legten bis in den Winter hinein, auch seien sie fleißig im Suchen von Futter. Hamburger Hühner legten auch fleißig, aber kleine Eier. Die Italienerhühner legten, wenn die Glucken im Februar, spätestens April abgelegt würden, schon nach 4-5 Monaten. Auf die Hühner-Anzucht übergehend, empfiehlt Redner, nur 2-jährige Hühner zu züchten und gute Pflege angedeihen zu lassen. Hühner müßten vor allen Dingen warm gehalten werden. Die Ställe dürften nicht überfüllt und werden angebracht sein. Am besten sei ein Nebentraum eines Kuhstalles, die Thüre sollte man dann offen lassen, damit die Stallwärme an die Thiere herankomme. Der Hühnerstall sei auch am besten nach der Sonnen Seite zu legen. Die Ställe seien recht hoch anzufrühen und so weit von einander zu entfernen, daß sich die Thiere nicht berühren. Ferner sei es auch ratsam, breite Stängeln zu nehmen und diese glatt abgubohlen, da sie sonst zu leicht ungesiegt in die Rippen fesse. Die Hühner seien auch recht hoch anzufrühen und mit Stroh, aber nicht Heu, auszufüttern. Als bestes Mittel gegen Ungeziefer empfiehlt Redner pulverisirten Kalk in den Hühnerstall zu werfen. Was die Fütterung anbeträfe, sei im Sommer Gerste, nicht Hafer, Mais, da dieses Futter nur Fettaufschlag veranlasse, im Winter Morgens Weichfutter zu verwenden; den Thieren dürften keine lauwarmen Speisen gegeben werden, obwohl sie für warmes Futter sehr empfänglich seien, auch wäre die unaussprechliche Folge der Warmfütterung der „Bips“. Wohl sei die Maisfütterung im Winter zu empfehlen, denn sie verursacht Eige. In der Maizerzeit seien die Thiere ganz besonders gut zu pflegen und zu füttern, wenn auch keine Eier gelegt würden. Knochenmehl von ungebeizten Schalen sei das Beste. Die Hühner sind Allesfresser, denn animalische sowohl wie vegetabilische Stoffe würden von ihnen verest. In der Gelegeperiode den Thieren viel Fleisch zu verabreichen, sei falsch, denn dann liegen sie die Eier nachts fallen. Ein unruhiges Huhn solle man nie zum Brüten verwenden, Hühner mit Kalkbeinen dürften überhaupt zum Brüten nicht zugelassen werden. Nachdem Redner dann noch über die Eierbehandlung gesprochen hatte, schloß er mit einem warmen Appell an die Eltern und Erzieher, daß ihre Kinder und Pflegebefohlenen frühzeitig lernen, für die Natur und das Vieh ein offenes Auge zu haben. Lebhafter Beifall wurde dem Redner für seine Ausführungen zu Theil. — Als Kuriosität erwähnte Herr Lehrer Büß, daß er ein Huhn besitze, welches edle Eier im Gewichte bis zu 350-400 Gramm legt.

Von einem Unfall wurde gestern ein hiesiger Fuhrknecht betroffen, indem ihn das Vorderrad seines Fuhrwerks über einen Fuß fuhr. Nach Aussage des hiesigen Arztes ist die Verletzung keine bedeutende.

Gestern Nachmittag wurde von einem Schlosser auf der Schützenstraße ein Schuß abgefeuert; zum Glück wurde von den Vorübergehenden Niemand getroffen. Polizeibeamte, welche in der Nähe waren, nahmen dem Thäter die Waffe ab. Als derselbe gegen 8 Uhr in's hiesige Polizeigefängnis eingeliefert worden sollte, kam es in der mittleren Kaiserstraße zu einem Aufruhr und eine zahlreiche Menge zog hinter dem Betrunknen und dem ihn begleitenden Schutzmann her. Letzterer hatte seinem „Schützling“ die Handtasche angelegt, offenbar weil dieser sich der Festnahme widersetzt hatte.

Verhaftet wurden ferner gestern 4 Personen wegen Unfugs und Trunkenheit.

In der Nacht auf Montag wurde von Nachtschwärmern auf der Döhringstraße ein Schuß abgefeuert. Als sich dies ein des Weges kommender Schleifer bemerkte, fielen mehrere Personen über ihn her und mißhandelten ihn gräßlich. Der Angegriffene trug eine Stichwunde am Kopf davon, weshalb er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Nach dem am 7. d. Mts. vom kaiserlichen Gesundheitsamt zu Berlin herausgegebenen Berichte betrug die Gesamtsterblichkeit, auf je 1000 Einwohner und den Zeitraum eines Jahres berechnet, während des Monats Oktober in Solingen 16,2, Oligis 23,6, Remscheid 20,8, Elberfeld 16,8, Barmen 13,9, Düsseldorf 21,4 und Köln 22,6.

Während der Propheten-Ruf des Herrn Halb stark gelitten hat, ist der des Thüringer Wetterveränderers Habenicht im Steigen begriffen. Hören wir, was derselbe für die Weihnachtszeit ankündigt. Mit dieser Woche sollen bis zum 17. mäßige Niederschläge, auch Schneetreiben dabei und Winde kommen. Vom 17. bis 21. sollen die Winde zu Stürmen ausarten und bei etwas steigender Temperatur die Niederschläge recht heftig werden. Dann aber befinnt sich die Witterung auf Weichnachten, so daß es während der Festtage ziemlich trocken und angenehm wird, während die Nächte Frost bringen.

Gemäß § 37 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 erfolgt die nächste Veranlagung der Ergänzungsteuer für eine Periode von 3 Neu Jahren, also für die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1902.

Wald, 12. Dez. Die Arbeiten an der Strecke Wald-Oligis der elektrischen Kreisbahn sind derart gefördert worden, daß sofort mit den Probefahrten zwischen Hotel Knapp und Oligis begonnen werden kann. Die Eröffnung der Strecke kann denn auch, wie die „W. Ztg.“ erfährt, im Laufe der Woche erfolgen.

Oligis, 12. Dez. Das in der gestrigen Nummer d. Ztg. enthaltene Referat über die Hauptversammlung des Berg. Vereins für Gemeinwohl ergänzen wir aus dem d. Anz. durch Nachstehendes: Amtsrichter Dr. Lucas-Oligis begrüßte es mit Freuden, daß die Versicherung-Anstalt dem „Bergischen Verein für Gemeinwohl“ noch nicht die Sorge für arme Lungentranke und

damit ein Werk mildthätiger Nächstenliebe abgenommen hat. Er betont, daß die einzelnen Ortsgruppen durch die Aufnahme der Fürsorge für Lungenkranke in ihre Ziele neues Leben gewonnen haben. Als Beispiel führt er die Solinger Ortsgruppe an und erwähnt, daß die hiesige Ortsgruppe bei 18000 Einwohnern etwa 300 Mitglieder aus allen Kreisen der Einwohnerschaft zähle, die einen Jahresbeitrag von 3500 M. aufbringen. Daraus ist zu entnehmen, daß ein mächtiger Impuls hinter diesen Bestrebungen stehe, um solche verhältnismäßig sehr beachtenswerthe Resultate zu erzielen. Die in sicherer Aussicht stehende Unterstützung durch die Versicherungsgesellschaft ist übrigens nicht immer vorhanden und würde in vielen Fällen gar nicht in Betracht kommen im Hinblick auf den Umstand, daß in unserem Kreise die sogenannte Hausindustrie sehr ausgearbeitet ist und die vielen kleinen selbstständigen Schleifer, Feller, Schläger u. s. w. der Alters- und Invaliditäts-Versicherung gar nicht angehören. — Herr Bürgermeister Dr. Wittenstein betont, daß der Verein für Gemeinwohl und seine Ortsgruppen die Pioniere für diese Sache sein müssen. — Herr Bürgermeister Dr. Wittenstein hat die Gemeinwohl-Vereinigung für die Retonvaldegenpflege jährlich 1000 M. bewilligt, so glaube er für seine Stadt dafür einsehen zu können, daß sie im gegebenen Falle diese Mehrforderung bewillige. (In der Zusammenstellung der Ortsgruppen, die sich an der Ausübung von Kranken- und Alterspflege betheiligen, befinden sich u. A. die Ortsgruppen Lempe, Döhlitz, Kemscheld und Wöhlitz. Sollte nicht auch Solingen ein dankbares Arbeitsfeld für die Thätigkeit des Vereins für Gemeinwohl abgeben? D. R.)

12. Dg. Ein abgefeimtes Diebespaar hat in vergangener Nacht hier eine Gastrolle gegeben. Unter dem Vorwande, den letzten Zug verfaßt zu haben, verlangten 2 Herren gestern Abend im Hotel Krautstein Nachtquartier. In dem ihnen angewiesenen Zimmer lagen 4 Pakete mit Kleiderstoffen, bestimmt für Kleider für die Weihnachtsgeschenke des hies. Frauenvereins für arme Kinder. Als das Haus im tiefen Schlafe lag, knüpften die beiden Einquartierten ein Bett-

tuch und eine Bettdecke aneinander, befestigten diese an dem Fensterkreuz, nahmen 2 von den Paketen und ließen sich aus dem Fenster ihres im ersten Stock über dem Gasthause gelegenen Zimmers hernieder. Durch das Wenden des wackelnden Hundes sind die Diebe ebenfalls in weiteren Unternehmungen gehindert worden, denn das bei Vollführung ihres Raubes gezeigte Raffinement zeigt, daß sie keine Neulinge in dem Handwerk sind. Ehe sie zu Bett gebracht wurden, haben sie noch eine Pöcke von 9 M. gemacht, die noch der Bezahlung harret. Beschrieben werden die Gauner wie folgt: ein großer, kräftiger Mann mit dunklem Vollbart und großem Schnurrbart. Der andere klein, schwächlicher, mit blondem Haar und dunkler Haut. Beide tragen hellbraune Sommerkleider und dunkle Hosen. Ueber ihren Verbleib konnte bisher nichts ermittelt werden. (D. R.)

Opfaden. 12. Dg. Am Samstag Morgen fand man die Ehefrau eines umherziehenden Korbmalers, welcher vor Neudorf seit einigen Tagen mit seinem Wagen im Gasseengraben lagerte, todt im Wagen vor. Aeußerungen, welche der Gatte am Tage zuvor fallen gelassen hatte, ließen einen gewaltsamen Tod vermuten, weshalb der Mann verhaftet wurde. Die Obduktion der Leiche ergab eine natürliche Todesursache, der Ehemann verblieb jedoch in Haft, weil er wegen anderer Vergehen noch Strafe abzuliegen hat. (Ber.)

Schuldverhandlungen.
Sitzung des Schöffengerichts.
Solingen, 13. Dg. Vorsitzender Herr Amtsrichter Arimont, Schöffen Herr Karl Keng von hier und Herr Hammesfahr von Gräfrath, Amtsanwalt Herr Stadtschreiber Hermes, Gerichtsschreiber Herr Assistent Fegberger. — Einem 25mal vorbestraften wohnungslosen Messerwägen aus Gräfrath legte das Gericht 6 Wochen Haft auf, weil er in Wald an zwei Tagen bettelnd betrogen worden war. — Wegen Betrugs bezw. verbotenen Glücksspiels und Beihilfe waren 8 Personen, meist aus Gräfrath, angeklagt. Ein sogen. Drehtisch und ein Glücksspiel „Wichschid“, Sachen, welche die Walder Polizei auf dem dortigen Schützenfeste im Jahre 1897 beschlagnahmt hatte, sind als Ueberführungshülfe auf dem Gerichtshof aufgestellt. Die Angeklagten betheiligen sämtlich die Verpöschung falscher Zettelchen, insbesondere behauptete der Hauptbeschuldigte, das ihm gehörige Drehtisch funktioniere durchaus richtig, von falschem Spiel könne also keine Rede sein. Ein Tagelöhner von hier, welcher sich dadurch der Beihilfe schuldig

gemacht haben sollte, daß er gegen Entgelt Schlepperdienste that, d. h. für Rechnung oder mit dem Gelde des Spielbesizers spielte, um andere leichtgläubige anzulocken, bestritt solches ebenfalls und will zu einem vor der Polizei abgegebenen Geständnis durch Verführung veranlaßt worden sein. Auf Grund der Beweisaufnahme sprach das Gericht alle Angeklagten frei, da betrügerische Manipulationen keineswegs festgestellt waren; ebenso lautete das Urtheil bezüglich desjenigen Mitangeklagten, welcher bei derselben Gelegenheit ohne Vandalengewerkschein mit Waaren handelt haben sollte. (Schluß folgt.)

Bermischte Nachrichten.
Königs, 12. Dg. Der älteste Militärmusikdirektor der ganzen deutschen Armee, der „alte Goldschmidt“, tritt am 1. Januar 1899 in den Ruhestand. Er ist seit 45 Jahren an der Spitze des Musikkorps des Königl. Grenadier-Regiments und hat demgemäß unter vier preussischen Königen und drei deutschen Kaisern gedient.
Kattowik, 12. Dg. Die „K. Ztg.“ meldet: Auf der Geländegrube bei Sosnowice wurden durch ausströmenden Dampf sechs Bergleute getödtet, vier schwer verbrüht.
Königs, 12. Dg. Am 11. Dg. wird gemeldet: Am Sonntag Nacht 3 1/2 Uhr fuhr bei heftigem Sturm der mit zwei Maschinen von Frankensfeld abgelassene Güterzug 4169 auf dem Bahnhof Hochstülben gegen eine stehende Lokomotive. Ein Lokomotivführer wurde verletzt und zwei Lokomotiven stark beschädigt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.
Tondern (Schleswig), 13. Dg. Auf dem Bahnhof hier der gestrige Abendzug auf einen losgerissenen Güterwagen. Der Lokomotivführer wurde schwer verletzt.
Amsterdam, 12. Dg. Das „Hollandsche Handelsblad“ theilt mit, dass der seit dem 12. November in einem Amsterdamer Hotel unter einem falschen Namen aufhält, werde wahrscheinlich in den nächsten Tagen nach Amerika abreisen. (Nach früheren Meldungen ist er bereits abgereist. D. R.)
Paris, 13. Dg. Die „Libre Parole“ veröffentlicht einen Brief Gieseler's an den ersten Präsidenten des Kassationshofes, worin er sich gegen die Zuspätschiebung des Urtheils erklärt, vor der Kammer zu erscheinen, um allen Zeugen gegenübergestellt zu werden.

und über alle ihn betreffenden Punkte auszusagen. Er wolle die Ehre seines Namens und seiner Kinder verteidigen, wie auch die Ehre eines todteten (Oberst Henry), mit welchem eine Schuld zu theilen, die weder für den einen noch für den anderen Theil bestehe, er nicht geneigt sei.

Nancy, 13. Dg. Die Polizei verhindert gestern eine antisemitische Kundgebung. 10 Verhaftungen wurden vorgenommen, aber nicht aufrecht erhalten.
London, 12. Dg. Aus Calcutta wird gemeldet: Die Pest in Bombay nimmt zu und löst in der Präsidenschaft Madras nach. In Mysore Hyderabad erhält sich die Seuche auf der gleichen Höhe. In den Zentralprovinzen sind einige Pestfälle vorgekommen.
Rom, 12. Dg. Wie die „Tribuna“ meldet, befindet sich Menelik in Tigré. Er will dort den Ras Mangascha abgeben und Ras Wolonnen an seine Stelle bringen; die Kaiserin Taitu unterstützte den Ras. Die Frage schließt die Frage der Thronfolge mit ein, da der neue Ras von Tigré der Nachfolger Meneliks werden soll.

Agier, 13. Dg. Gestern durchzogen Antisemiten verschiedene Straßen, um Kundgebungen zu veranstalten. Die Löwen der Straßen waren geschlossen. Es kam zu Thätlichkeiten gegen die Juden. Bürgermeister Nedeb hat seine Entlassung gegeben. Vom Ballon des Rathhauses aus ermahnte er die Volksmenge zur Ruhe. Die Truppen sind konstant.

Gebrauchsmuster.
Solingen, 13. Dg. In das Verzeichniß der Gebrauchsmuster wurden eingetragen: Selbstschlief-Schirmgestell mit Schirmstangen aus massivem Stahl und Schirmstreben von U-förmigem Querschnitt und Selbstschlief-Schirmgestell mit Schirmstangen und Schirmstreben aus massivem Stahl für Kortendach & Haus, Meyer, — Wäschetrockner mit nur einem auf- und abwärts klappbaren, horizontalen Bügel, auf welchem die Aufhängestangen mittels Ringe drehbar befestigt sind, für Heinrich Langenberg, Wald, — Schraubenbohrer aus einer in einer Nutze des Schraubenbolzens angebrachten federnden Schiene und Ausparungen in der Mutter für Carl Ohligier und Herrn. Willow Meyer, — Schere mit in den Palmen angebrachten Bildhau, Krone und Wappen der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich für Gebr. Wittling & Co., Solingen, — Messer mit schräg angebrachter Schneidkante für Rübenschneidmaschinen für G. W. Stöcker, Gräfrath.

Die Kinderlebre beginnt wieder morgen Mittwoch.
Fr. Gieseler.
Ev. Frauenverein, Krähenhöhe
Mittwoch Nachm. 3 Uhr:
Verammlung.
Um zahlreiche Theilnahme bittet
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Es ist festgestellt worden, daß in letzter Zeit mehrfach Schlächungen von Vieh außerhalb des Schlachthaus vorgenommen worden sind, was nach Artikel 1 des Ortsstatuts für die Stadtgemeinde Solingen vom 29. September 1873 verboten ist.

Zum Schlachten des großen und kleinen Viehes (Rindvieh mit Einschluß der Kälber, Schafe, Schweine) und zu den mit dem Schlachten in unmittelbarem Zusammenhange stehenden Vorrichtungen, wozu das Abhäuten und Ausweiden des abgeschlachteten Viehes gehört, muß das hiesige öffentliche Schlachthaus benutzt werden.

Zu widerhandlungen werden unzulässig geahndet.
Solingen, den 9. Dezember 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche Sitzung
der
Stadtverordneten-Versammlung zu Wald
Donnerstag, den 15. ds. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr im Rathhaussaal.
Tages-Ordnung:
1. Einführung des Stadtverordneten Franz, sowie Vergebung der Schmelzschmelz-Commissionen.
2. Geschäftliche Mittheilungen.

3. Errichtung einer 3. Vergleichskammer des Gewerbegerichts Solingen für die Stadtgemeinden Wald und Gräfrath in Wald.
4. Uebernahme der „Steinstraße“ als Gemeindegut II. Klasse, sowie Befahren derselben mit schweren Lastfuhrwerken.
5. Armenpflanzgärten.
6. Communalsteuereinsparungen.
7. Geheime Sitzung.
Wald, 12. Dezember 1898.
Der Bürgermeister: Heinrich.

Königl. Standesamt Solingen
12. Dezember.
Geburten: Eilfriede Clara, T. v. Kaufmann Carl Haselbach, Kronprinzenstraße. Max, S. v. Fabrikarb. Ernst Poppe, Solingerstr. Frieda Auguste, T. v. Sägenhieb Abraham Stodt, Stöden. Adele, T. v. Waffenschleifer Franz Dabmann, Gartenstr. Maria Hedwig, T. v. Maurer Georg Daub, Glauberg. Eilfriede, T. v. Federmeßermeister Johann Beder, Glauberg.

Todesfälle: Schleifer Carl Groß, 40 J., verb., Kaiserstr. Helene Louise Eidenberg, geb. von Titter, 79 J., verb., Lindenstr. Hedwig Rosa Melcher, 22 J., ledig, Hochstr. Schleifer Ernst Ed. Walte, 47 J., verb., Schladen. Fabrikarbeiter Hubert Jakob Schäfer, 57 J., verb., Döhlitz. Elisabeth Schwenker, geb. Schorn, 49 J., verb., Hochstr. Erna Clara Wittenhagen, 20 Tage. Kullerstr. Hedwig Reitenburg, 14 J., Reitenburg. Maurer Carl Wüsch, 20 J., ledig, Hochstr. Wilhelmine Rebus, geb. Krebs, 82 J., verb., Westwall. Zimmermann Albert Hellmund, 25 J., ledig, Kerscht.
Aufgebote: Fabrikant Albert Stamm und Caroline Herberg, b. b.

Biblischer Vortrag
findet in der Döhlitzstr. Nr. 23 am Mittwoch Abend um 8 1/2 Uhr statt.
Fortsetzung: Betrachtung der Offenbarung, Capitel 4,
wozu Jeder freundlichst eingeladen ist.
Rud. Brockhaus.

Todes-Anzeige.
Am Sonntag Morgen 7 Uhr verschied im 40. Lebensjahre nach einem kurzem Kranksein unser langjähriges treues Mitglied
Carl Gross.
Sein freundlicher Charakter sichert ihm ein bleibendes Andenken.
Die Beerdigung findet am Mittwoch Mittag 2 1/2 Uhr statt.
Der Vorstand der Gesellschaft „Wohlgemuth“.
Solingen, den 13. Dezember 1898.
Die Mitglieder versammeln sich um 2 1/4 Uhr im Vereinslokale. Abzeichen sind anzulegen.

Todes- + Anzeige.
Sonntag Mittag entschlief sanft und ruhig nach kurzem Leiden, unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Wwe. Carl Schwippert,
Elisabeth geb. Schorn,
im Alter von beinahe 50 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Solingen, Hörscheid, Köln, Crefeld, Baumberg und Hilden, den 13. Dezember 1898.
Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Hochstrasse 20, aus statt.

Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern Morgen 6 Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten, lieben Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Carl Schwidder
nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 37 1/2 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Alle, die den Verstorbenen gekannt, werden unsern Schmerz zu würdigen wissen.
Verwandten und Bekannten widmen diese Trauerbotschaft mit der Bitte um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterbliebenen.
Schleibusch, Solingen, Romberg und Köln, den 12. Dezember 1898.
Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause in Solingen, Solingerstrasse 16, aus statt.

Kaufen Sie nur:
Reimanns
Kaffee
per Pfd. 1-, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80 M.
Ein Versuch führt zum ständigen Kauf.
Oscar Reimann
Kaiserstrasse 88 am Entenpfuhl.
Fernsprecher 132.

Grosse Weihnachts-Ausstellung
Reichhaltigste Auswahl in
Kurz-, Galanterie-, Luxus-, Leder- und Kinderspiel-Waaren, Glas und Porzellan, geschnitzte Holzwaaren zu Stickerien, Reisekoffer, Reise- und Damentaschen
empfehlen einer geehrten Bürgerchaft von Solingen und Umgebung zur gef. Abnahme zu den billigsten, reellsten Preisen bestehend. — Nach dem Besuche auf eine große Auswahl
Holz- und Haarpferde, Fuhrwerke, Sport- und Puppenwagen, Kindertische, Bänke und Stühle, Turnapparate und Schankeln
aufmerksam.
Richters Bankkasten
zu Fabrikpreisen.
Hermann Garze.
Vettestes Geschäft dieser Branche am Platze.

H. P. Weber,
Kölnerstr. 86
bringt für das bevorstehende Weihnachtsfest seine vielbeliebten
Frühstücks-, Haushaltungs-, Confect- und Obstkörbe
in empfehlende Erinnerung und bittet um rechtzeitige Bestellung.

Cacao! Cacao!
per Pfd. 160, 200, 240 Pfg. und höher.
Chocolade
per Pfd. 90, 100 und 120 Pfg.
Chin. Thee
per Pfd. 2.10, 2.15, 3. — und 4. —
empfiehlt
Ernst Voos, Brühlerstrasse 9.


Heute Mittag verschied plötzlich und unerwartet nach langem Leiden unsere liebe, gute, unvergessliche Mutter, Grossmutter, Schwester und Schwiegermutter
Frau Wittwe Dr. Julius Gottschalk,
Jolie geb. Levison,
im Alter von 73 Jahren.
Düsseldorf, Bradford, Solingen, Paris, Braunschweig, den 11. Dezember 1898.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. Gottschalk, Amtsgerichtsrath.
Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause, Duisburgerstrasse 108, aus statt.

Schriftl. Arbeiten aller Art,
Aufsätze, Eingaben, Gesuche, Reklamationen, Steuererklärungen, Verträge u. s. dergl.
J. R. Klocke,
Rechtsconsulent,
Solingen, Blumenstrasse 11.

Zu vermieten
per 1. Januar 1899
in ruhigem Hause an der Rattenbergstr. Nr. 36 zwei schöne, große Parterre-Zimmer mit zugehöriger Keller, Speicher und Bleiche. Näb. Rattenbergstr. 39.
Verlegungshalber zum 1. Mai 1899 abgibt. Etage von 4 Zimmern und 2 Mansarden, 1. Hefelstrasse zu vermieten. Näheres Schützenstr. 27.
Ein anst. Mädchen, welches bisher am Damenfriseur thätig war, sucht in einem Geschäft, gleichviel welcher Branche, Off. unter S. 300 an die Expedition.

Verloren!
Gestern Abend hat eine Frau im Solinger Consum an der Kölnerstr. 2 Quartalsbücher des Spar- und Bauvereins zu Solingen auf den Namen Adolph lauten, ferner einen von mir an das Königl. Amtsgericht in Remscheid und einen an Herrn Ernst Stamm dahier adressierten Brief niedergelegt und sind diese Gegenstände, nach Bezahlung der Waaren, abhandeln gekommen.
Derjenige, welcher diese Documente vielleicht irrtümlich mitgenommen, wird ersucht, solche sofort an mich zurückzugeben.
Rauch, Rechtsconsulent.
Solingen, Wupperstrasse, den 13. Dezember 1898.
Freiwillige Mobilar-Verkäufe bittet
J. Blodtje, Blumenstr. 11.

Conserven-Preise

VON
Heinr. Pütz, Solingen,
Kaiserstrasse 131. Fernsprecher 149.

Gemüse-Erbsen	2 Pfd. 1 Pfd.	Compote, Früchte	2 Pfd. 1 Pfd.
Junge Erbsen 4 Pfd. 85	50 28	Aprikosen, feinste	2, — 1,10
Junge Erbsen, mittel-		geschälte	1,70 1, —
fein, 4 Pfd. 1,15	60 33	Ananas, feinste	1,70 95
Junge Erbsen, fein	75 40	Erdbeeren, feinste	1,70 85
Petit pois fins	90 50	Pflaumen, feinste	1,20 65
" très fins	1,25 65	Birnen, rothe und weisse	1,20 65
Stangenspargel, extra	1,80 1, —	Kirschen, ohne Stein,	extra 1,50 80
" prima	1,45 80	Melange, (gemischte	Früchte) 1,00 85
" I.	1,20 70	Mirabellen, feinste	95 50
Brechspargel, prima	1,20 65	Pflaumen, (blaue)	90 50
" I.	75 40	Reineclauden	1,15 65
" II.	65 38		
Junge Schnittbohnen			
extra		Pflaumen, ausgewogen, per Pfd.	45 Pfg., in Büchsen von 26
4 Pfd. 3 Pfd. 2 Pfd. 1 Pfd.		Pfd. & Pfd. 38 Pfg.	
0,75 0,65 0,45 0,30		Reineclauden, ausgewogen per	Pfd. 65 Pfd., in Büchsen von
Junge Schnittbohnen	prima 40 27	26 Pfd. & Pfd. 60 Pfg.	
Junge Wachsbohnen		Marmelade, (gemischte) per Pfd.	50 Pfg., in Büchsen von 21
extra		Pfd. & Pfd. 42 Pfg.	
4 Pfd. 2 Pfd. 1 Pfd.		Tomaten en purée	2 Pfd., 1 Pfd., 1/2 Pfd.-Dose
0,80 0,45 0,30		1,10 0,60 0,35 Pfg.	
Junge Salatbohnen, ff.	45 30	Champignons la. la.	2 Pfd. 1 Pfd. 1/2 Pfd. 1/4 Pfd.
Haricots verts fins	(Prinzess) 1,05 60	1,80 1, — 0,60 0,40	
" verts moyens	(Prinzess) 65 35		
Junge Perlbohnen	45		

Preisselbeeren in bekannt feiner Qualität
in Büchsen à 10 Pfd. Mk. 3,50. à 30 Pfd. Mk. 10.
ausgewogen per Pfd. 40 Pfg.

Schönes Weihnachtsgeschenk!
Ein
photographischer Apparat,
Cabinetgröße, mit allem Zubehör, so
gut wie neu, billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. Blattes.
2 Jungen
von 16 Jahren für leichte Beschäftigung
sofort gesucht.
Friedr. Baumann & Söhne, Kreuzweg 84
Ein ordentl. Mädchen von 16—17
Jahren gesucht. Näh. in der Exped.

Rothe + Loose
find noch einige zu haben bei
Louis Plücker,
„Zur alten Linde“.
Zu verkaufen
fast neuer Goldschrank, Pult,
Regale etc. wegen Aufgabe des Ge-
schäfts. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 3fg.
Sofort ein fleißiges, propäres
Mädchen
nach auswärts gesucht.
Näheres Kölnerstrasse 80.

Spielwaaren - Ausstellung.

Erlaube mir hiermit mein
Special-Haus für
Kinder-Spielwaaren
Gegründet 1873. Fernsprecher 2102.
bestens zu empfehlen. Hochachtungsvoll!
P. H. Virnich,
Hoflieferant,
Köln, Hohestr. 132,
gegenüber der Passage.
Haupt-Niederlage von Richters Anker-Steinbankasten
zu Original-Preisen.
Weihnachts-Ausstellung 1. u. 2. Etage.
Versand nach auswärts bei freier Verpackung.
Kataloge gratis und franco.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Mittwoch, den 14. Dezember 1898,
Vormittags 11 1/2 Uhr, sollen vor dem
Gerichte der Witbin Frau Carl Schaaf,
Altenmarkt hier, versteigert werden:
1 Piano, 1 Sekretärschrank,
2 große Spiegel, 1 Mantelofen,
1 runder Tisch etc.
Der Gerichtsvollzieher: Stange.



Verfümmen Sie nicht
Mittwoch, Donnerstag, Freitag
dieser Woche den
Schuhwaaren-
Ausverkauf
Kaiserstr. 260, (Höfchen)
zu besuchen.
Wegen Aufgabe meiner Filiale verkaufe
sämtliche Schuhwaaren
nur bester Qualität u. moderner Passform, zu nie gekannt billigen
Preisen. Günstigste Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen.
Franz Rud. Riemscheid.
Trotzdem erhält jeder 20te Käufer 1 Paar
H. Herren- oder Damen-Stiefel gratis.
Mädchen nach Düsseldorf gesucht. (Lohn 18 M. monatl.) Näh. in der Exp.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Mittwoch, den 14. Dezember 1898,
Vormittags 10 1/2 Uhr, sollen vor dem
Gerichte der Witbin Frau Carl Baumann
zu Solingen Kölnerstrasse
versteigert werden:
1 Buffetschrank, 1 Pult, 1 Uhr,
1 Kleiderschrank, 1 vollständ.
Bett etc. etc.
Der Gerichtsvollzieher: Dillenberger.
Eine schöne
Wohnung,
enthaltend 8 Zimmer, nebst Hinter-
haus, passend für Fabrikanten, ist per
1. Mai zu vermieten. Näh. i. d. Exp.



Das nach der vorstehenden Zeichnung am Südbahnhof belegene Gelände der evangel. Kirchengemeinde soll im Ganzen oder getheilt
verkauft werden. Gest. Anfragen wolle man an das evangel. Gemeinde-Amt hier selbst, Südw. Nr. 9, richten.
Solingen, den 12. Dezember 1898.
Präsident Presbyterii: Teßlaff, Vfr.

SOLINGER-STURNERBUND

Mittwoch Abend punkt 9 Uhr:
Übung in der Schützenburg
Etablisungen, Keulenübungen und
Pyramiden.
Bollkugelschießen erwartet
Der Vorstand.
Panorama
international.
Filiale auf Passage Berlin.
Kaiserstr. 115. Ecke Südw. Nr. 9.
Diese Woche:
Erste Reise durch
Aegypten,
Kairo, Pyramiden, Suez, Kanal etc.
Kühn! Hergn!
Diejenigen, welche gewonnen sind,
einem zu gründen
Athleten-Club
beizutreten, werden freundlich ge-
beten, am **Donnerstag, den**
15. Dezbr., Abends 8 Uhr,
beim Wirthschafts-Keller, 115.
„Zur alten Linde“, zu erscheinen.
Mehrere Athleten.

Kraftvoll! Kraftvoll!
1500 Epileptiker
und eine fast ebenso große Zahl anderer
Weihnachtskinder aller Art — Geistes-
krankte, Krüppel, Waisen, Geistesblöde —
in der **Evangelischen** bei Bielefeld
hoffen in diesem Jahre abermals, eine
Gabe der Liebe unter ihrem Weihnachts-
baum zu finden, und ein großer Theil
hat niemand auf Erden, der ihrer in
Weihnachten gedenkt, wenn es nicht
Freunde sind, die für diese Armen
und Kleinen gern Herz und Hand zu
Weihnachten aufheben.
Für jede kleinste Gabe wird von
Gegen dankbar sein
Bethel b. Bielefeld, Advent 1898.
A. v. Bodelschwingh, Pastor.

Stahlschneiden:
Arbeiter
und zwar **Zuschläger,**
Löthner und Stempeler
per sofort gesucht.
Näh. in der Expedition.
Untere Kaiserstr. abgefloßene
2. Etage,
best. aus 5 prachtvollen Zimmern
mit Balkon und 2 Mansarden-
zimmern, alles der Neuzeit ent-
sprechend, per Mai 99, ev. auch
früher, zu vermieten.
Näh. in der Exp.

2 neu möbl. Zimmer
zu vermieten. Kaiserstr. 32.
nebst 3—4
Große Schmiede Zimmern zu
vermieten. Kaiserstr. 50.
Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. Kölnerstr. 71.
Publ. Fam. (2 Pers.) sucht für sof.
oder Jan. 2 durcheinander-
u. 1 Speisezimmer, wenn mögl. i.
süd. Stadttheil. Näh. Beyerstr. 14.
2 große Speisezimmer, im nörd-
lichen Stadttheil, auf Mal zu ver-
mieten. Näh. in der Expedition.
Am Schlagbaum 122 sind auf sofort
oder Mai 2 schöne große Zimmer
an ruhige Leute zu vermieten.

Tüchtige Handlanger gesucht.
Wilh. Schüller, Mangenbergstr. 105 a.
Ein kath. **Mädchen**, am liebsten
vom Lande, auf sofort gesucht.
Näh. Baumstr. 38, 2. Etage.
Junge **Frau** sucht Beschäftigung auf
halbe Tage. Näheres in der Exped.
Suche auf sofort ein alt. **Mädchen**
oder **Frau** in einen kleinen Haus-
halt. Näh. Schützenstr. 27, 1. Etg.

Ein junges Mädchen
in H. Haush. gesucht. Die Exp. sagt, wo.
Einprop. Dienstmädchen gegen
Lohn sofort gesucht. Ufergartenstr. 27.
Kraftiger Junge
zum Ausbilden und leichte Beschäf-
tigung gesucht. Gerichtstr. 15.
Phönix-Orgel mit 40 Metall-Roten-
Blättern, sehr billig zu verkaufen. Näh.
in der Expedition.
Eine **Episteluhr** (Ehrstbaumständer)
billig zu verkaufen. Kaiserstr. 22.
2 **Ausstellkasten**, 2 M. hoch, 1,30
breit, fast neu, billig zu verkaufen.
Ufergarten 1.

Der heutigen Nr. d.
Bzg. liegt ein reich
illustrirter Prospekt Fest-u.
Gelegenheitsgeschenke aus
dem Kunst-Verlag von Rich.
Bong in Berlin u. Leipzig
betr. bei. Es wird auf denselben
mit dem Bemerkem empfehlend
hingewiesen, daß die darin ver-
zeichneten Werke durch alle
hiesigen Buchhandlungen
zu beziehen sind.
Expedition der
„Solinger Zeitung.“
Fruchtpreis unverändert.

Solinger Zeitung.



Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen.

Deutsches Reich.

Dem Bundestag ging eine Vorlage zu, wonach die allgemeinen Grundzüge über die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Kommunalbehörden, sowie den aus Gemeindefinanzmitteln unterhaltenen Instituten mit Militärämtern unbeschadet der zur Erreichung des gesetzlichen Zweckes erforderlichen Beförderung der Militärämter eine Fassung erhalten sollen, die einer offiziellen Versicherung zufolge eine wesentliche Einschränkung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden vermeidet und die einzelnen deutschen Bundesstaaten thunlichst berücksichtigt.

Es dürfte interessieren, etwas Näheres über die Höhe der verschiedenen kaiserlichen Dispositionsfonds zu erfahren. Die Gesamtsumme aller Fonds, welcher dem Kaiser aus Reichsmitteln zur Verfügung gestellt werden, beläuft sich nach einer Zusammenstellung des B. L. auf 5550000 Mark. Diese Summe setzt sich aus folgenden Einzelposten zusammen: Erstens aus 3000000 M., welche das Reichshauptamt aus den allgemeinen Fonds zu Gnadenbewilligungen aller Art zur Verfügung stellt. Dieser Fonds ist nebst etwaigen Rücknahmen übertragbar; sodann werden aus dem allgemeinen Pensionsfonds zur Verfügung gestellt: 1325000 M. zu Bewilligungen von Gnadenpensionen, für Witwen, von Pflügen und Erziehungsgebern für Kinder, für Unterstützungen an Offiziere, Ärzte, Beamte außer Dienst, an Hinterbliebene, von Pensionszuschüssen für bedürftige Pensionäre, von Kautionszuschüssen an pensionierte Stabschefs, Stabskommandanten, zu Zuschüssen zum gesetzlichen Witwen- und Waisengeld, und endlich zur Unterstützung von Witwen und Waisen von Offizieren, Ärzten, Beamten und Personen der Unteroffiziers- und Soldatenstände. Aus dem Reichsinvalidenfonds werden dem Kaiser zu Gnadenbewilligungen aller Art 1150000 M. zur Verfügung gestellt, und dazu kommen noch 75000 M. aus dem Etat des Kriegsministeriums. Diese kaiserlichen Dispositionsfonds erhält der Kaiser von Preußen sehr beträchtliche Dispositionsfonds zu Gnadenbewilligungen aller Art. Als ein Triumph der deutschen Industrie muß das Ergebnis der amerikanischen Prüfungskommission nach den großen Schießversuchen gegen die besten konkurrierenden Panzerplatten zu betrachten sein, auf Grund dessen das Marineamt offiziell beschlossen hat, die Krupp-Panzerung für alle Panzergeschiffe und Kreuzer zu adoptieren, deren Bau der Kongress bewilligt.

Rheinland und Westfalen.

Elsfeld, 10. Dez. Wegen Blutvergiftung mußte gestern ein 12-jähriger Knabe ins Krankenhaus geschafft werden. Der Knabe hatte vor einigen Tagen auf einem Bauplatz gespielt und war gefallen. Hierbei zog er sich eine geringfügige Wunde an der Kniekehle zu, der er keine weitere Beachtung schenkte. Gestern schwoll das Bein plötzlich an. Der hinzugerufene Arzt stellte laut der „Elfs. Ztg.“ eine Blutvergiftung fest.

Barmen, 12. Dez. Die schaurige Bluttat, welche am 21. Juli die hiesige Bevölkerung erschreckte, wird nun ihre Sühne finden. Wie der „B. Ztg.“ der Untersuchungsrichter II beim kgl. Landgericht in Elfeld mitteilt, ist es gelungen, den Dachdecker August Büchling in Bebau (Algier) zu verhaften; seine Auslieferung ist erfolgt und B. auf dem Wege nach Elfeld. Bekanntlich hatte der Unmensch in der Nacht zum 21. Juli den Fabrikarbeiter Andreas Borchert mit dem Dachdeckerhammer erschlagen und war dann flüchtig geworden. Büchling ist bereits heute Morgen in das Gerichtsgewächshaus in Elfeld eingeliefert worden.

Röln, 13. Dez. Das Konservatorium der Musik besuchte nach dem in der gestrigen Hauptversammlung vom Vorsitzenden Freiherrn Albert v. Döppelbrunn erstatteten Bericht im letzten Schuljahr insgesamt 476 Schüler und Schülerinnen, wovon 363 auf Rheinland und Westfalen, 66 auf das übrige Deutschland, 15 auf Großbritannien, 8 auf die Schweiz und Holland, 4 auf Österreich, 3 auf Frankreich und Skandinavien und je 2 auf Belgien, Rußland und Amerika entfielen. Blaumäßig erhielten 43 Lehrer in 37 Lehrfächern Unterricht.

Mainz, 10. Dez. Das Mädchen, das den Schuhmann M. wegen eines Sittlichkeitsverstoßes denunziert hatte, machte heute Mittag einen Selbstmordversuch.

Arsfeld, 12. Dez. Heute Morgen traten die Weber der Firma Engländer in den Ausstand, in Folge dessen die vereinigte Seidenfabrikanten beschließen, eine allgemeine Kündigung der Arbeiter einzutreten zu lassen. In der Bürgerschaft herrscht große Erregung. Heute in vierzehn Tagen wird in allen mechanischen Seidenwebereien Arsfelds der Betrieb eingestellt.

Walden, 10. Dez. Bei einer Namenstagsfeier in dem benachbarten Dorfe Ried wurde mit einem Revolver hantiert. Die Waffe entlud sich und ein Mann, der eben eingetreten war, wurde zu Boden gestreift; er war nach einer Stunde eine Leiche.

Düsseldorf, 10. Dez. Aus Anlaß des vor einiger Zeit in unserer Stadt veranfalteten Schützenfestes wurden, als der Schützenzug den Festplatz betrat, einige Bälle durch die Reihen der Schützen geschossen. Dabei traf ein brennender Tropfen den in der Nähe stehenden Waffelwagen des Bäckers D. Das Fettstück fing Feuer, und D., der sich bei der Gelegenheit auch noch die Hand verbrannte, erlitt einen Gesamtschaden von 900 M. Der Geschädigte wandte sich mit Ersatzansprüchen an den das Fest veranfaltenden Düsseldorf Schützenverein, der auch seine Verpflichtung zur Entschädigung anerkannte und dies um so eher thun konnte, als er beim Allgemeinen deutschen Versicherungsverein gegen Haftpflicht versichert und somit vertragsmäßig gegen derartige Haftpflichtschäden gedeckt ist.

Gevelsberg, 11. Dez. Ein Knabe eines hiesigen Schneidemeisters stieß sich beim Zerschneiden von Zeug ins Auge, sodaß seine Ueberführung in die Augenklinik nach Hagen erfolgen mußte.

Herford, 10. Dez. Der 60 Jahre alte Arbeiter M. in seiner Liebe zum Brantwein durch ein Versehen zum Opfer gefallen. Er glaubte eine seinem Kostgänger gehörige Flasche mit Schnaps vor sich zu haben und nahm einen tüchtigen Schluck. Die Flasche war jedoch mit Salzsäure gefüllt, die beim Rülken als Mittel gegen Ungeziefer verwendet worden war. Der M. in starb unter größten Schmerzen.

Gelsenkirchen, 9. Dez. Der hier mit Frau und Kindern zu Besuch weilende Direktor Emmer aus Herde machte gestern seinem Leben durch mehrere Revolver-schüsse ein Ende. Er hatte in den letzten Tagen eine derartige nervöse Ueberregung gezeigt, daß man seine That auf Geistesstörung zurückführte.

Sock, 11. Dez. Auf dem hiesigen Güterbahnhof stießen heute früh zwei Güterzüge aufeinander. Vom Personal ist niemand erheblich verletzt, dagegen ist der Materialschaden bedeutend, da 16 Wagen mehr oder minder zertrümmert wurden. Ein Wagen mit Schweinen, der nach Paderborn bestimmt war, wurde so zugerichtet, daß die Tiere zum großen Theile beschädigt oder getödtet wurden.

Bermischte Nachrichten.

Königsberg, 11. Dez. Heute Mittag fand im Auditorium maximum der hiesigen Universität eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Fürsten Bismarck statt. Derfeben wohnten die gesammten

Lehrkörper der Universität, die Studentenschaft, der Oberpräsident Graf Bismarck, sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden und viele geladene Gäste bei. Die Gedächtnisrede hielt der Gef. Justizrath Professor Dr. Jörn. Ein allgemeiner Gesang eröffnete und schloß die Feier.

Heilsbrunn, 11. Dez. In einem Unfall von Geistesstörung drang heute Nachmittag ein Arbeiter der Silberwarenfabrik von Bruckmann Söhne in die Fabrikräume und überfiel 3 Arbeiter, von denen er zwei mit einem Dolche tödtlich verwundete. Nach Verübung der That jagte sich der Kranke eine Kugel durch den Kopf.

Dietfurt (Bavern), 12. Dez. Seinen Transporteur zu ermorden versuchte der der Ermordung seiner Schwiegermutter beschuldigte Arbeiter Seig in Mählsbach. Als der Mörder durch die Gendarmen von der Konfrontation mit der Leiche wieder abgeführt wurde, packte er plötzlich in gefesselter Hand den Gendarmen an, wobei es zu einem heftigen Ringkampf zwischen den Beiden kam, in dessen weiterem Verlaufe Gendarm und Arrestant in den reißenden Altmühlfluth gerieten. Hier verlor sich Seig erst den Verstand und dann sich selbst zu ertränken. Dieses Vorhaben wurde jedoch mit Hilfe schleunigst herbeigeeilter Passanten verhindert. Die Erbitterung des Publikums gegen den Mörder hatte sich infolge dieses Vorfalls derart gesteigert, daß man mit Schaulust auf diesen einschlief, als er, einem wilden Thiere gleich, gebunden auf einen requirirten Wagen geladen worden war.

(Künstliche Augen.) Während die bisher angefertigten künstlichen Augen einer halben Nachahmung ähnlich sehen, stellt man jetzt ein neues Format her, welches zwar die äußere Gestalt der bisherigen beibehält, aber einen Hohlkörper bildet, indem es nach innen geschlossen ist. Dadurch erhalten sie einen für den Träger weit angenehmeren Sitz, während gleichzeitig die Beweglichkeit vollkommener wird.

Grüner & Neu bringen hierdurch ihre bewährten chemisch-reinen **Pantolin-Tabletten**, **Seifen** in empfehlende Erinnerung. **Spezialität: Theer-, Schwefel-, Theer-Seife u. gute Kinder-Tabletten-Seife.**

Das erste Patentbureau in Solingen befindet sich Blumenstraße 11.

Kirchlicher Anzeiger.
Evangelische Gemeinde Solingen.
Sitzung des Presbyteriums
am Mittwoch, den 14. Dezember,
Nachmittags 6 Uhr,
im Armen- und Waisenhaus.

Frauen- und Jungfrauen-Verein
der Stadtmission.
Mittwoch Nachmittags 4 Uhr:
Vereinsstunde.

Südstädtischer evangel.
Frauen- und Jungfrauen-Verein.
Mittwoch Nachm. 3 Uhr:
Versammlung.
Der Vorstand.

Grünewald
Frauen- und Jungfrauen-Verein.
Mittwoch, Nachm. 1/3 3 Uhr:
Versammlung. Der Vorstand.
Evangelische Gemeinde.
Gemeinder-Kirche, Emilienstraße.
Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr: **Bibelstunde.**

Grünewald.
Evangel. Jungfrauen-Verein
Mittwoch Abend 8 Uhr.

Rothe - Loose
empfiehlt **Ewald Meis.**

Empfehle hochfeine
Tafeläpfel
Carl Friedr. Becker,
Solingen-Nord.
Telephon-Anschluß Nr. 47.

Ein vollst. Bett steht wegen Sterbens
zu verkaufen. Näb. in der Exped.
Ein gewandter **Mann**
mit schöner Handschrift verl. 1. Januar
gekauft. Off. unter N. 100 an die Exp.

Schweizer Café und Conditorei

Albert Burchard
Kaiserstraße 223 Nähe des Kriegerdenkmals

hält sich bei Bedarf in
Weihnachts-Artikeln

bestens empfohlen.
Beliebter Damen-Aufenthalt.

•• Hallestelle der elektrischen Straßenbahn. ••
•• Bitte meine Schaufenster zu beachten. ••

Arbeit, Zeit und Geld bei der Wäsche spart, wer Spar-Kernseifen-Extrakt benutzt, welcher in der berühmten Spar-Kernseifen-Fabrik hergestellt ist.



Man wolle genau darauf achten, daß jedes Paket von 1/2 Pfund mit der Aufsicht von Kernseife versehen ist.

Schmidt & Flögel,
Dampfseifenfabrik, Remscheid.

Ein Junge
von 16 Jahren gegen sehr
guten Lohn
sofort gesucht. Näb. in der Exped.

Schöne separate Wohnung
von 4 großen Zimmern und 1 Speicherräum zu vermieten im Vorderhaus Kaiserstraße 50, event. dazu großer Arbeitsraum.

Im Geld und Out.

Roman von D. Gfster.

„Wenn Du Jemgard stehst, überbring' ihr meine herzlichsten Grüße und sag' ihr den Grund meiner schnellen Abreise.“

„Werb's besorgen.“
Der Bahnhofsportier meldete, daß es Zeit zum Einsteigen sei. Kallbrink begleitete den Freund bis zum Koupée; noch einmal drückten sie sich die Hände, dann schloß der Schaffner die Thür; die Pflöcke des Zugführers ertönte, ein kurzer Pfiff der Lokomotive und der Zug setzte sich schraubend, zischend und brausend in Bewegung.

Traugott lehnte sich in das Polster zurück und schloß die Augen. Er war allein in dem Koupée; so konnte er ungestört seinen Gedanken nachhängen. Das Bild seines Vaters stand ihm unaussprechlich vor Augen und verdrängte selbst die Gestalt Jemgards, die von Zeit zu Zeit gleich einer holden Traumerscheinung an seiner sinnenden Seele vorüberglitt. Dann athmete er tief auf und ein heißes Gefühl überkam ihn, an ihrer Seite wollen zu dürfen, mit ihr Worte der Liebe, Blicke der Zärtlichkeit tauschen zu dürfen, ihr von seinem Streben, seinen Plänen und Wünschen sagen und sein ganzes Herz, seine ganze Seele vertrauensvoll ihr öffnen zu dürfen. Aber das lichte Bild seiner Liebe wurde stets wieder von dem finsternen Schatten verdrängt, den der Tod des Vaters auf seine Seele geworfen hatte. Wenn plötzliche, unvorhergesehene traurige Ereignisse des Menschen Geist mit stiller Traurigkeit erfüllen, dann ist man geneigt, in den einzelnen Stunden die Gedanken zurückzuführen zu lassen über das vergangene Leben, gleichsam als prüfe man dieses, ob es irgend welche Schuld an dem traurigen Ereignis tragen könne. So überdachte auch Traugott sein bisheriges Leben; er zog die Bilanz seines Strebens, seines Lebens, und er athmete erleichtert auf, denn er fand sein Dasein nicht allzu stark dem Kredit gegenüber belastet. Er hatte die ersten Lebensjahre gelebt wie alle jungen Offiziere, harmlos-leichtsinig in den Tag hinein, hatte seine dienstlichen Pflichten eifrig erfüllt, hatte Freude an schönen Pferden, an Jagd und Wettrennen gehabt, hatte auch ein gelegentliches Spielchen in Kameradenkreisen, einen feucht-fröhlichen Abend beim Wein nicht verschmäht, hatte hier und da einige geringfügige Schulden gemacht, war sich aber bewußt, daß er stets ein höheres Ziel vor Augen gehabt hatte, das er durch das Kommando zur Kriegs-

akademie zu erreichen hoffte. Hier in Berlin nahm dann die Liebe zu Jemgard von seinem Herzen Besitz und hielt ihn von manchen Thorheiten ab, zu denen der junge Offizier sich in der Millionenstadt nur zu leicht verführen läßt. In der letzten Nacht war es das erste Mal gewesen, daß er sich zu höherem Spiel hatte verleiten lassen. Er hatte mehrere Tausend Mark eingekippt, die er in einigen Tagen bezahlen mußte. Heute Morgen noch hatte er sich über diese Schuld keine großen Skrupel gemacht, jetzt aber drückte sie als unheimliche Last seine Seele, er wußte selbst nicht, weshalb; denn wenn auch sein Vater gestorben war, so änderte das an seinen eigenen Vermögensverhältnissen nichts, im Gegenteil bekam er ja dann freie Verfügung über sein väterliches Erbschaft. Doch dieser Gedanke schloß ihm nur einmal biligartig durch die Seele. Am peinlichsten quälte ihn der Gedanke, daß der Vater mit dem Tode gerungen zu einer Zeit, wo er, sein Sohn, in dem Freundeskreis der Liebe gekniet und mit übermüthigen Begehren an dem Spielisch gelassen hatte. Die Thränen quollen ihm bei dieser Erinnerung wieder in den Augen empor und feil preßte er den Kopf in die Kissen des Polsters.

Dem trüben Novembertag folgte bald ein dunkler, dunstiger Abend. Der Zug eilte rasend und schraubend durch die winterlich-diehlige Landschaft der Altmark; die Dörfer, die Wälder, die Büsche und Bäume verschwanden in der Finsternis, und es schien, als rase der Zug durch eine finstere trostlose Wüste dahin, einem dunklen, unheimlichen Ziel entgegen.

Indessen auf die guten Jahre der Landwirtschaft folgten sehr bald die schlechten. Die Preise der Bodenerzeugnisse gingen stetig zurück, einige sonstige Unglücksfälle kamen hinzu; eine große Ueberschwemmung der Elbe vernichtete eine ganze Jagdereute, und da Amtmann Erdmann gerade in diesem Jahre den schon lange nothwendigen Umbau des alten Herrenhauses begonnen hatte, so gerieth er in pekuniäre Schwierigkeiten, denen er sich nur durch Aufnahme eines größeren hypothekarischen Darlehens entziehen konnte. Das Gut vermodete die Zinsenlast der Hypothek ja zu tragen, aber mit den glänzenden Zeiten auf Schloß Lembach war es vorbei, obgleich das Schloß selbst in erneuter Pracht erblühte.

An dem wirtschaftlichen Niedergang waren der Amtmann Erdmann und dessen Gattin Amalie nicht ohne Schuld. Beide hatten liebten gesellschaftliche Vergnügungen, Pracht und Glanz mehr, wie ihnen zukam. Auf Schloß Lembach pflegte es stets hoch herzugehen; fast niemals war das Schloß leer von Gästen und Gesellschaften; Wälle, Eisen und Jagden wuchelten sich in bunter Reihenfolge ab. Dazu kam, daß Frau Amalie Erdmann dem neuen Schloß eine zeitgemäße, moderne kostspielige Einrichtung zu geben wünschte, und daß Herr Erdmann zu schwach war, diesem Wunsche seiner Gattin widerstehen zu können. Erst in den letzten Jahren war die Haushaltung sparsamer geworden, als Eberhard, des Amtmanns ältester Sohn, der den wirtschaftlichen Sinn des Großvaters geerbt hatte, sich der Bewirtschaftung des Gutes mehr und mehr annahm. Aber der Rückgang des Gutes war nicht mehr aufzuhalten; oftmals kam es zwischen dem Amtmann und dessen Sohn zu ersten Auseinandersetzungen, da der Amtmann sowohl wie seine Gattin sich nur schwer entschließen konnten, von ihren früheren luxuriösen Gewohnheiten abzulassen. Traugott erfuhr von diesen Zwistigkeiten wenig; er beschäftigte sich nicht um die innere Wirtschaft des Gutes, dessen Verwaltung er bei dem Vater und dem älteren Bruder in guten Händen glaubte. Traugott hatte mehr den leichtesten Sinn der Eltern geerbt; er war seit früher Jugend ihr Liebling gewesen, sein Wunsch ward ihm verleiht, sodaß der ältere Bruder oft mit Neid auf den jüngeren blickte. Auch später bestand nie ein inniges Verhältnis zwischen den Brüdern, die in ihren Charakteren von einer zu großen Verschiedenheit waren. Dagegen verstanden sich Traugott und die beiden jüngeren Schwwestern, Martha und Christel, sehr gut. Martha war nur um drei Jahre jünger wie Traugott und seit zwei Jahren mit einem benachbarten Gutsbesitzer, einem

Herrn v. Freuden, verheiratet; Christel, das Neißbäcker, kaum siebzehn Jahre alt, befand sich noch im Elternhause und wurde wegen ihrer lieblichen Schönheit und schelmischen Anmuth von Jedermann verhätschelt und vergötzt.

Gegen neun Uhr Abends kam Traugott auf dem Bahnhof Lembach an. Auf dem Bahnhofs der kleinen Station befanden sich der Bahnhofsportier und zwei andere Beamte. Suchend blickte sich Traugott um, ob niemand von Schloß Lembach gekommen war, um ihn abzuholen. Da trat aus dem kleinen Wartezimmer eine hohe, breitschulterige Gestalt; ein graugrüner Jagdbut bedeckte das Haupt des Mannes, ein brauner Ledermantel hing um seine Schultern. Traugott erkannte seinen Bruder Eberhard und eilte auf ihn zu, ihm die Hände entgegenstreckend.

„Eberhard, was ist vorgefallen?“ —
Doch die Worte erstarrten ihm auf den Lippen bei einem Blick in das düstere, blasse Antlitz des Bruders, der ihm die Hand reichte und kurz und schroff sagte: „Hinter dem Bahnhof wartet mein Wagen. — Komm!“ Hier ist nicht der Ort zu näheren Auseinandersetzungen.“

Rasch schritt er voran; von bangen Ahnungen erfüllt, folgte Traugott. Hinter dem Bahnhofsgelände hielt der Jagdwagen Eberhards. Ein Kutscher oder Diener war nicht zu sehen; ein Bahnbeamter hielt die beiden kräftigen Fische, denen man die edle Aufzucht auf den ersten Blick ansah.

„Gib dem Mann Deinen Gesäßsack“, wandte sich Eberhard an den Bruder. „Einen Kutscher habe ich aus bestimmten Gründen nicht mitgebracht.“

Dann bekümmerte er sich nicht weiter um Traugott, sondern beschäftigte sich mit dem Pferd, den Geißeln und dem Kutscher einer aufmerksamen Revision unterzog. Traugotts Stolz und Veracht, daß etwas Furchtbares geschehen sein mußte, erwachten bei dem seltsamen Benehmen des Bruders. Schweigend wartete er sein Gepäck ab, schweigend nahm er Platz neben seinem Bruder, der mit einem leisen Jünglingslach die Pferde antrieb, daß der leichte Wagen mit lautem Geräusch über das holprige Pflaster des Dorfes dahinschlittete. Schloß Lembach lag etwa eine halbe Stunde von dem Bahnhof entfernt. Um nach dem Schloß zu gelangen, mußte man das Dorf durchqueren und der Landstraße folgen, welche den Lembacher Wald durchschneidet, und von der eine Nebenstraße, eine alte Platanenallee, nach dem Schloß abzweigte.

(Fortsetzung folgt.)

Dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich mit dem heutigen Tage aus dem bisher unter der Firma Bluefeld & Assemacher bestandenen Maass-Geschäft für Herren-Garderoben nach gütlicher Ueber-einkunft mit Frau Wwe. F. A. Bluefeld ausgeschieden bin und am hiesigen Platze, **Schulstrasse Nr. 32**, unter der Firma

Anton Assemacher

ein Maass-Geschäft für feinere Herren-Garderobe eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch prompte Aus-führung, namentlich in Bezug auf tadellosen und ele-ganten Sitz der mir anvertrauten Aufträge, das mir unter der früheren Firma geschenkte Wohlwollen auch fernerhin zu erhalten und bitte Freunde und Gönner, meinem Unternehmen gütigst ihre Unterstützung an-gedeihen zu lassen.

Indem ich Sie bei event. Bedarf zum gefl. Besuche einlade, zeichne

Hochachtungsvoll

Anton Assemacher.

NB. Das Ladenlokal wird gleich nach Fertigstellung des Neubaus eröffnet.



Oefen

in größter Auswahl empfiehlt billigst
C. Schmidt, Eisenwarenhändler, Kaiserstr. 28.

Elberfeld Hofbräu-Restaurant

Kgl. Bayr. Hofbräu München Weinrestaurant I. Ranges
Wicküler-Küper-Bräu. Spec.: Mosel- u. Saarweine.

Delicatessen und feinste Küche.
Gedeck in einfacher und reichster Ausführung.

Renommirtestes Bier- u. Wein-Restaurant Rheinlands u. Westfalens.
Eleg. eingerichtete Räumlichkeiten zu Festlichkeiten und Versammlungen.
Separate Salons für 4 bis zu 80 Personen stehen zur Verfügung.

Emil Becker.

Telegramm-Adresse: Hofbräu, Elberfeld. — Telephon Nr. 697.

Glas-Christbaumschmuck-Fabrik.

Eine freudenerregende und hübsche Weihnachtsgabe ist eine reich sortierte Postkarte.

Glas-Christbaumschmuck,
prachtvolle farbige Sachen, als: Strangfugeln, Vögel, Engel, Früchte, Sortimente u. für den herrlich billigen Preis von 3 Mark Nachnahme franko. Vorzüglicher Versand 3000 Kisten.

Neuhaus a. Rennweg (Thür.). **Albert Reinhard.**
Von den zahlreichen Anerkennungs-schreiben lasse ich einige folgen: Da Sie uns v. Jahr so schön bedient haben, so schicken Sie uns jetzt 2 Kisten zu 5 Mk. **Karl Seider,** Solingen.

Haben Sie besten Dank für die gute Ausführung meines Auftrages, ich werde Sie überall empfehlen.
Über von Ihnen bezogene Christbaumschmuck war trotz der billigen Preise sehr schön und hat die Zufriedenheit aller Käufer gefunden.
M. Pöhlke, Ober-Postassistent, Zwickau.

Heinr. Rademacher

Uhren- und Goldwaaren,

Kaiserstrasse 268, Höfchen

empfehlen sein reichhaltiges Lager

Herren- u. Damen-Uhren
in Gold, Silber und Metall.

Regulateure, Wand- u. Weck-Uhren
in nur besten Fabriken zu den billigsten Preisen.

Große Auswahl in:

Gold-, Silber- u. Metallketten,

Ringen u. Broschen etc.

Goldene Trauringe nach Gewicht.

Reparaturen unter Garantie.

Figuren-Chester,

selbstverfertigt, den großen Bühnen ent-sprechend geformt, 40 cm. große Figuren und Zubehör, alles zusammenlegbar, billig zu verkaufen. Nordstr. Nr. 18a.

Spickhaus, Hofheim,
a. Pf. 1.30 Mk. versendet geg. Nachn.
Frau F. Weidmann,
Hofheim, Osthessen.

Panzergeldschänke

in bekannter Güte billigst abzugeben.

Carl Brebeck & Cie.,
Barmen, Gewerbestr. 6.

Pflicht- und Steinplatten
in bester Ausführung für Klei-n-schleiferei und Maschinen-schleiferei zu ver-mieten. Wo, sagt die Expedition.

Hierdurch mache ich ergebenst darauf aufmerksam, dass ich meine Haupt-Agentur in Solingen, welche bisher Herr Walter von zur Gathen, Kaiserstrasse 36, inne hatte, vom 1. Januar 1899 ab

Herrn Eduard Elven, Kirchstrasse 55 A,

übertragen habe, und bitte, alle Bestellungen auf Abonnements und Anzeigen für das I. Quartal 1899 und die Folge an Herrn Elven gefl. richten zu wollen.

Die Zustellung der Zeitung erfolgt genau in bisheriger Weise, dreimal täglich sofort nach Ankunft der betr. Züge, vom Bahnhof aus durch besondere Boten und zwar:

die I. Morgen-Ausgabe um 6 Uhr früh,
die II. Morgen-Ausgabe sofort nach Eintreffen des Zuges 7^u Vorm.,
die Abend-Ausgabe um 5^u Nachmittags.

Der Abonnementspreis beträgt — frei in's Haus geliefert — Mk. 9.50 für das Vierteljahr, für die bei dem Herrn Ed. Elven abholenden Abonnenten Mk. 9.— für das Vierteljahr. Ausserdem nimmt meine Haupt-Agentur Abonnements für jede beliebige Zeit-dauer und mit jedem Tage beginnend, sowohl für Solingen als auch nach auswärtig (Reise- und Bäder-Abonnements) an.

Die bei der Haupt-Agentur aufgelieferten Anzeigen finden schnelligste Aufnahme und werden zu denselben Preisen wie in Köln berechnet. Portokosten erwachsen den Inserenten nicht.

M. DuMont Schauberg,

Verleger der Kölnischen Zeitung.

Ernst Stöcker,

Hochstrasse 27 SOLINGEN, Hochstrasse 27

bringt sein

Möbel- und Bettwaarengeschäft

in empfehlende Erinnerung.

✱ **Verschiedene feine Vertikows** ✱

werden sehr billig abgegeben.

→ **Grosses Lager** →

in allen Sorten Stühlen zu Fabrikpreisen.

♦♦♦ Stühle mit Rohrsitz von 2,60 Mark an. ♦♦♦

Patentbureau

Harmuth, Barmen

Neuenweg 1a



Die städtische Sparkasse in Wald,

Rathhaus, Zimmer Nr. 5, fünf Minuten vom Bahnhof entfernt, nimmt Einlagen in jeder Höhe, auch per Post und verzinst solche mit 4 bezw. 3 1/2 %.

Müller's

Tapetenhaus

untere Kaiserstr. 45

Fabriklager in

Gold-

und Politurleisten

u. u. u.

Wohnungsnachweis.

Unentgeltliche Vermittlung im Ein- und Vermieteten von Woh-nungen, möbl. Zimmern u. f. w.

C. Meiss,

Schönwiesstr. 10, Flora, D. u. Florastr. 10.



Braunkohlen-Briketts

bester Firmen hält auf Lager und versendet

W. Pieper, Kirchbergerstr. 7.

Preis pro Kiste 60 Pfg., 10 Kisten 5.50, bei größerer Abnahme billiger.

Versand per eigene Fuhrer franko.

Für Pferdebesitzer bringe mein prima

frisches, selbstgeschliffenes **Säeset**

in empfehlende Erinnerung.

W. Pieper, Kirchbergerstr. 7.

Weihnachtsbäume

(sehr schön) giebt in jedem Quantum

ab **Fritz Hammesfahr, Fische.**

S. A.: Gärtnerei Dübberle.

Südl. Stadthell abgeh. 2. Etage.

4 Räume und 2 Manfarden auf 1

Mai 1899 zu vermieten.

Offerten unter Z. befragt die Exp.

Eine schöne Wohnung, abgeh. 1

Etage, 5 Zimmer, mit oder ohne Spei-

sezimmer auf nächsten Mai preiswerth

zu vermieten. Näb. in der Exped.

Schön möbl. Zimmer mit voller

Pension zu verm. Preis 50 Mark.

Dorferstrasse 68.

The Continental

Bodega Company

Die beste

Sezugsquelle

für

GARANTIRTE ÄCHTE

Südweine:

Portwein,

Sherry,

Madeira,

Marsala,

Malaga,

Tarragona

etc. Niederlage:

in: Solingen,

bei: **Herm. Happ.**

Selbstverfertigte

Schulturnier

und Taschen

in bekannter Güte

empfehlen wir

zu d. billigsten Preisen

Emil Tückmantel,

Sattler und Polsterer,

Solingen, Kaiserstr.

Julius Tückmantel & Söhne,

Papierhandlung

„Zur goldenen Feder“

Neumarkt

empfehlen zu Weihnachten:

Papierwaren.

Schreib- u. Luxus-Papiere

von den einfachsten bis zu den elegan-

testen Sorten.

Fantasie- u. Wand-Kalender

Abreißkalender,

Widmungsbücher,

Christl. Wandsprüche,

Papierwandbilder,

Papierballen,

Lampenschirme,

Bilderbücher,

Jugendchriften,

Geschenkliteratur u.

Alle Artikel für

Kontor-Bedarf.

Geschäftsbücher,

Copypressen,

Copy-Maschinen,

Schreibzeuge,

Pultmappen,

Intenlöcher,

Lineale,

Briefwaagen,

Briefordner,

Rechnungsmappen,

Documentenmappen,

Papierkasten,

Actenschränken,

Geldkassetten,

Trachtgeldkörbe u.

Glycerin-Crème.

Bestes Präparat gegen spröde Haut u.

in Tuben à 40 Pfg.

J. Engelbert,

Hirsch-Apotheke.

Hernspringer 152.

Wer Christbaumschmuck aus Glas

als Angeln, übersponnene Reflece

Phantastischen, Früchte, Perlen,

Engel mit Glasfugeln, Baum-

spitze (Neubild) u. f. w. kaufen

will, der wende sich direkt an die

Glasbläse-Edmund Beck,

Neuhaus am Rennweg (Thür.).

Reich sort. Kiste überallhin franko für

5,25 Mk. — Zahlr. Anerkennungen.

Bin mit der Sendung sehr zufrieden.

werde den Bezug durch Ihre Glas-

bläse-Edmund Beck, Solingen.

O. St. u. b. Tischstr. 10.

Ulmer Dogge, r. Kaffe, grau

zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Jugendliche Arbeiter gesucht.

Wo, sagt die Expedition.

Ein ordentl. Dienstmädchen

gesucht.

Einf. möbl. heizb. Zimmer ge-

sucht für einen ruhigen Arbeiter.

Off. sind zu richten unt. Z. 100 an

die Gastwirtschaft Kohl, Solingerstr.

Comptoir oder Geschäftsräume,

Rathausstrasse, zu vermieten.

Off. sub 511 an die Expedition.

Hotel Deutsches Haus

Solingen.

Altrenommiertes Hotel

W. Langguth

neuer Besitzer.

Erlauer,

vorzüglichen Rothwein,

zur Stärkung Kräfte und Genesender,

à Fl. 1,50 Mk.,

empfehlen

Arnold Kürten.

Müller's

Tapetenhaus

untere Kaiserstr. 45

empfehlen

Glas-

Christbaumschmuck

Grossartige Auswahl.

Korbwaaren!

Sessel v. 5,00 Mk. an,

Blumentische „4,25 „ „

Puppenwagen „0,30 „ „

Kinderstühle „1,60 „ „

Klappstühle „2,00 „ „

Papierkörbe „0,50 „ „

sowie alle anderen Korbwaaren

zu enorm billigen Preisen

empfehlen

Wilh. Wiefner,

Korbmacher,

Afegartenstrasse 34.

Storch-Kaffee ist der

besta!

Die Kaffee-Pakete mit dem roten

Storch enthalten den besten Kaffee.

Eintr. Schutzmarke.

Wilhelm Schmitz-Scholl,

Mülheim-Ruhr.

Glas-Christbaum-

schmuck

ist und bleibt die

schönste Gabe des Weihnachts-

baumes. Eine reichhaltige Post-

karte mit Angeln, Reflezen, Perlen,

Fantastischen u. f. w. mit Beilagen von

Confetiballern ca. 300 Stk. 3. horren-

billigen Preisen franko nur Mk. 5.30

unter Nachn. Für Hausfr. zum Ver-

land fertiggestellt. Kisten v. Mk. 20.00 ab.

Als Gratiskarte jeder Kiste eine

Sigarrenzettel aus mittemm. Verstein-

glas mit Photographie.

Max Fuchs, Glasbläser,

Steinbeil, S. M.

Attestausg. Mit Sendung sehr zu-

frieden, werde Ihren Versand, wo ich

kann, empfehlen.

Wille, Lehrer, Ettf.leben.

Zur gefl. Beachtung.

Um eine pünktliche Ber-

stellung des Blattes zu er-

möglichen, bitten wir drin-

gend, Bekanntmachungen, An-

zeigen u. gefl. frühzeitig

einzuweisen.

Die Expedition

der Solinger Zeitung.

Streng reelle und anerkannt billige

Sezugsquelle für garantirt neue

Gänsefedern

Gänsefedern,

Schwannendennen, Schwannendennen,

sonstige für alle andern Sorten Feder-

den u. Dennen in bester, unübertref-

fener Reinheit. Gute, preiswürdi-

ge Gänsefedern, per Pfund für 0,60;

0,80; 1 Mt., 1,25; 1,40; 1,60;

Prima Gänsefedern 1,60; 1,80;

Polarefedern: in bester Qualität, in

2,30 u. 2,50. Silberweisse